



Konjunkturbericht

II. Halbjahr 2014

Inhaltsverzeichnis	Seite
Die Konjunkturumfrageergebnisse auf einen Blick	4
1. Gesamteinschätzung	5
1.1. Geschäftslage	6
1.2. Beschäftigungsentwicklung	8
1.3. Auftragsentwicklung und Betriebsauslastung	9
1.4. Umsatzentwicklung	13
1.5. Preisentwicklung	15
1.6. Investitionstätigkeit	19
2. Die Entwicklung in den einzelnen Handwerksgruppen	22
2.0. Handwerk gesamt	22
2.1. Bauhauptgewerbe	23
2.2. Ausbaugewerbe	24
2.3. Handwerke für den gewerblichen Bedarf	25
2.4. Kraftfahrzeuggewerbe	26
2.5. Nahrungsmittelgewerbe	27
2.6. Gesundheitsgewerbe	28
2.7. Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe	29
3. Die Entwicklung in den einzelnen Landkreise	30
3.1. Stadt Frankfurt (Oder)	30
3.2. Landkreis Barnim	31
3.3. Landkreis Märkisch-Oderland	32
3.4. Landkreis Oder-Spree	33
3.5. Landkreis Uckermark	34

Verzeichnis der Abbildungen im Text		Seite
Abbildung 1	Geschäftslage im Handwerk 2000-2014	6
Abbildung 2	Geschäftslage - Gesamtüberblick	7
Abbildung 3	Entwicklung Beschäftigtenzahlen	8
Abbildung 4	Beschäftigtenzahlen - Gesamtüberblick	9
Abbildung 5	Entwicklung des Auftragsbestandes - Gesamtüberblick	10
Abbildung 6	Auftragsentwicklung (zukünftig)	10
Abbildung 7	Entwicklung des Auftragsbestandes in Wochen (Ø)	11
Abbildung 8	Auftragsbestand in Wochen - Gesamtüberblick	12
Abbildung 9	Betriebsauslastung	12
Abbildung 10	Entwicklung der Betriebsauslastung im Handwerk	13
Abbildung 11	Entwicklung Umsatz	14
Abbildung 12	Umsatz - Gesamtüberblick	14
Abbildung 13	Entwicklung Einkaufspreise	16
Abbildung 14	Einkaufspreise - Gesamtüberblick	16
Abbildung 15	Entwicklung Verkaufspreise	17
Abbildung 16	Verkaufspreise - Gesamtüberblick	18
Abbildung 17	Entwicklung Investitionen	19
Abbildung 18	Investitionen - Gesamtüberblick	20
Abbildung 19	Betriebsinvestitionen	21
Abbildung 20	Handwerk gesamt	22
Abbildung 21	Bauhauptgewerbe	23
Abbildung 22	Ausbaugewerbe	24
Abbildung 23	Handwerke für den gewerblichen Bedarf	25
Abbildung 24	Kraftfahrzeuggewerbe	26
Abbildung 25	Nahrungsmittelgewerbe	27
Abbildung 26	Gesundheitsgewerbe	28
Abbildung 27	Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe	29
Abbildung 28	Stadt Frankfurt (Oder)	30
Abbildung 29	Landkreis Barnim	31
Abbildung 30	Landkreis Märkisch-Oderland	32
Abbildung 31	Landkreis Oder-Spree	33
Abbildung 32	Landkreis Uckermark	34

Die Konjunkturumfrageergebnisse auf einen Blick II. Halbjahr 2014

Geschäftslage	Herbst 2013	%	Herbst 2014	%	Erwartungen	%
	gut	47	gut	48	gut	47
	befriedigend schlecht	41 12	befriedigend schlecht	40 12	befriedigend schlecht	41 12
Beschäftigte	Herbst 2013	%	Herbst 2014	%	Erwartungen	%
	gestiegen	10	gestiegen	12	steigend	6
	gleich geblieben gesunken	82 8	gleich geblieben gesunken	81 7	gleich bleibend sinkend	84 10
Auftragsbestand	Herbst 2013	%	Herbst 2014	%	Erwartungen	%
	gestiegen	20	gestiegen	18	steigend	12
	gleich geblieben gesunken	61 19	gleich geblieben gesunken	63 19	gleich bleibend sinkend	74 14
Auftragsreichweite	Herbst 2013	8,6	Herbst 2014	8,4	Wochen	
Umsatz	Herbst 2013	%	Herbst 2014	%	Erwartungen	%
	gestiegen	25	gestiegen	22	steigend	16
	gleich geblieben gesunken	54 21	gleich geblieben gesunken	59 18	gleich bleibend sinkend	66 18
Einkaufspreise	Herbst 2013	%	Herbst 2014	%	Erwartungen	%
	gestiegen	45	gestiegen	37	steigend	48
	gleich geblieben gesunken	53 3	gleich geblieben gesunken	61 2	gleich bleibend sinkend	50 2
Verkaufspreise	Herbst 2013	%	Herbst 2014	%	Erwartungen	%
	gestiegen	15	gestiegen	15	steigend	21
	gleich geblieben gesunken	79 6	gleich geblieben gesunken	79 6	gleich bleibend sinkend	73 6
Investitionen	Herbst 2013	%	Herbst 2014	%	Planung	%
	gestiegen	13	gestiegen	14	steigend	10
	gleich geblieben gesunken	55 32	gleich geblieben gesunken	60 27	gleich bleibend sinkend	59 31
Durchschnittliche Höhe der getätigten Investitionen in den vorangegangenen 3 Monaten pro Unternehmen	Herbst 2013	6.315,66 EUR	Herbst 2014	4.948,91EUR		

Von den aktuell 2.257 angeschriebenen Handwerksunternehmen beteiligten sich 411 Unternehmen (Ø 18,2 %) an der Umfrage.

Datentechnischer Hinweis:

Die Konjunkturanalyse basiert auf den uns vorliegenden statistischen Daten. Aus Gründen der Übersichtlichkeit wurden die Prozentwerte auf eine Nachkommastelle gerundet. Aufgrund von Rundungsdifferenzen ist es möglich, dass in der Summierung im Einzelfall nicht genau 100,0 % erreicht werden. Im Fall der Abbildung 19 erfolgte die Angabe der Werte gerundet als ganze Zahl (ohne Kommastelle). Geringe Rundungsfehler bei der statistischen Auswertung und bei der Erstellung der grafischen Übersichten wurden in Kauf genommen, beeinflussen jedoch die Gesamtauswertung nicht.

1. Gesamteinschätzung

- **Geschäftslage:** Im Brandenburger Handwerk setzt sich die positive konjunkturelle Entwicklung weiter fort. Die Ergebnisse der aktuellen Konjunkturumfrage knüpfen nahtlos an die positiven Werte der Vorjahre an, mit sektoralen und regionalen Unterschieden. 88,0 Prozent (Vorjahr: 87,8 %) bewerten ihre Geschäftslage mit „gut“ oder „befriedigend“. Für den Anteil der Betriebe mit „guter“ Geschäftslage wurde mit aktuell 48,3 Prozent (Vorjahr: 46,7 %) ein weiteres Mal ein herausragender Wert ermittelt. Auch mit dem Blick auf die kommenden Monate zeichnet sich ein hohes Maß an Zuversicht und Kontinuität durchgehend in allen sieben Gewerkegruppen ab. Mit fast identischen Werten zur derzeitigen Beurteilung der Geschäftslage wird im kommenden Quartal insgesamt von einer konstanten Geschäftsentwicklung ausgegangen. Mit 47,1 Prozent sieht fast jedes zweite Unternehmen der Stichprobe im kommenden Quartal eine ebenso „gute“ Geschäftsentwicklung voraus. 12,0 Prozent erwarten hingegen eine Verschlechterung ihrer Geschäftslage.
- **Beschäftigungsentwicklung:** Auch die Beschäftigungsentwicklung im Handwerk lässt die stabile und von Zuversicht geprägte Gesamtlage in diesem Wirtschaftsbereich erkennen. Während einerseits erneut 81,0 Prozent in den zurückliegenden Monaten ihre Belegschaftsgröße unverändert ließen wurde die Entwicklung andererseits signifikant von zusätzlichen Einstellungen, teils mit saisonalen Beschäftigungseffekten, bestimmt. Mit 12,2 Prozent war der Anteil der Unternehmen, die zusätzliche Mitarbeiter einstellen konnten, fast doppelt so groß wie der Anteil derer mit Entlassungen (6,8 Prozent). Per Saldo ergab sich dabei erneut eine leichte Zunahme bei der Anzahl der Beschäftigten, die sogar erkennbar höher ausfiel als bei der Vorjahresumfrage.
Eine robuste und stabile Beschäftigungssituation ist auch im kommenden Quartal vorherzusehen: 84,1 Prozent der Handwerksbetriebe wollen ihre Mitarbeiterzahl nicht verändern. Im kommenden Winterhalbjahr ist, per Saldo insgesamt mit einem, teils auch saisonbedingten Beschäftigtenrückgang, zu rechnen.
- **Auftragslage:** Die Auftragsentwicklung verlief im zurückliegenden Quartal für die Handwerksbetriebe erneut nahezu ausgeglichen: 18,0 Prozent (Vorjahr: 19,5 %) der Unternehmen konnten Ihren Auftragsbestand erhöhen während 18,5 Prozent (Vorjahr: 19,0 %) hier Rückgänge zu verzeichnen hatten. Mit einer insgesamt ähnlich ausgeglichenen Entwicklung ihres Auftragsbestandes rechnen die Handwerksunternehmen auch für die nahe Zukunft: Die Anteile der Betriebe, die hier einen weiteren Anstieg vor Augen haben (12,3 Prozent) und der Anteil derjenigen, die mit einem Auftragsrückgang rechnen (14,1 Prozent) sind nahezu gleich hoch. 73,6 Prozent gehen in der Erwartung von konstanten Auftragsbeständen aus. Die bei dieser Umfrage ermittelte durchschnittliche Auftragsreichweite (Auftragsbestand in Wochen) betrug 8,4 Wochen.
- **Betriebsauslastung:** Die Auslastung der vorhandenen betrieblichen Kapazitäten war erneut gut, erreichte aber nicht ganz das Vorjahresniveau. Mit 69,9 Prozent verfehlte der Anteil der Betriebe mit einer mehr als 70 %-igen Auslastung nur knapp den hervorragenden Vorjahreswert von 72,0 Prozent. 7,2 Prozent der Befragten melden eine Vollaustattung über 100 Prozent.
- **Umsatzentwicklung:** Die Entwicklung der Umsätze verlief im Betrachtungszeitraum erfreulich. Mit 22,4 Prozent (Vorjahr: 25,2 %) konnte hier fast jedes vierte Unternehmen in den zurückliegenden Monaten einen Umsatzzuwachs verzeichnen. Der Anteil der Betriebe mit einem Umsatzrückgang fiel mit 18,1 Prozent (Vorjahr: 20,9 %) moderater aus. Mit 59,4 Prozent konnte die Mehrzahl der Befragten stabile Umsätze verzeichnen.
Handwerksleistungen stehen hoch im Kurs. 16 Prozent der befragten Betriebe rechnen in naher Zukunft mit Umsatzzuwächsen, 18 Prozent gehen von Rückgängen aus.
- **Preisentwicklung:** Aus allen Gewerkegruppen wurden steigende Einkaufspreise gemeldet – insgesamt war etwa jedes dritte Unternehmen betroffen. Für die nahe Zukunft geht fast die Hälfte der Betriebe davon aus, dass die Einkaufspreise weiter steigen werden. Im Verkauf konnten etwa zwei von drei Betrieben mit stabilen Preisen kalkulieren. Preiserhöhungen bei den Kunden ließen sich erneut nur sehr bedingt durchzusetzen.
Auch in den kommenden Wochen ist keine deutliche Änderung in Sicht.
- **Investitionstätigkeit:** Trotz guter Kapazitätsauslastung bleibt das Handwerk zurückhaltend. Die Investitionsbereitschaft im Handwerk verharrte ohne Impulse auf dem niedrigen Niveau der vergangenen Jahre. 59,7 Prozent der Betriebe gehen von einer gleich bleibenden Investitionsneigung aus. Lediglich 13,6 Prozent der Befragten haben mehr investiert, während 26,7 Prozent weniger investierten. In den kommenden Monaten wird sich dieser Trend fortsetzen. Die durchschnittliche Investitionshöhe sank wieder auf das schon aus den Jahren 2011 und 2012 bekannte niedrige Niveau.

1.1. Geschäftslage: „Gute Stimmung in allen Gewerkegruppen“

Stabile Arbeitsmarktdaten und die ausgesprochen gute Konsumstimmung treiben die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland an. Wenn sich die derzeitigen weltpolitischen Risiken nicht verstärken, bleiben die Rahmenbedingungen für die deutsche Wirtschaft weiter günstig. Niedriges Zinsniveau, anhaltende hohe Bautätigkeit, vorteilhafte Finanzierungsbedingungen für Unternehmen, hohe Produktionskapazitäten und Investitionsbereitschaft unterstützen das Wirtschaftswachstum. Weiterhin bestehende Währungsunsicherheiten und Inflationsängste befördern die Binnennachfrage. Der dadurch angekurbelte private Konsum und vermehrte Investitionen in Sachwerte werden die mittelfristige Konjunktorentwicklung im Handwerk weiterhin beeinflussen.

Im Brandenburger Handwerk setzt sich die positive konjunkturelle Entwicklung weiter fort. Die Ergebnisse der aktuellen Konjunkturumfrage knüpfen nahtlos an die positiven Werte der Vorjahre an, mit sektoralen und regionalen Unterschieden. 88,0 Prozent (Vorjahr: 87,8 %) bewerten ihre Geschäftslage mit „gut“ oder „befriedigend“. Für den Anteil der Betriebe mit „guter“ Geschäftslage wurde mit aktuell 48,3 Prozent (Vorjahr: 46,7 %) ein weiteres Mal ein herausragender Wert ermittelt, der ebenfalls die guten Ergebnisse der vorangegangenen Umfragen fortschreibt und ein klares Signal für die Stabilität und die Stärke des Handwerks aufzeigt.

Wie die folgende Abbildung 1 zeigt konnte sich das Handwerk in Ostbrandenburg in der jüngeren Vergangenheit erfreulich positiv entwickeln:

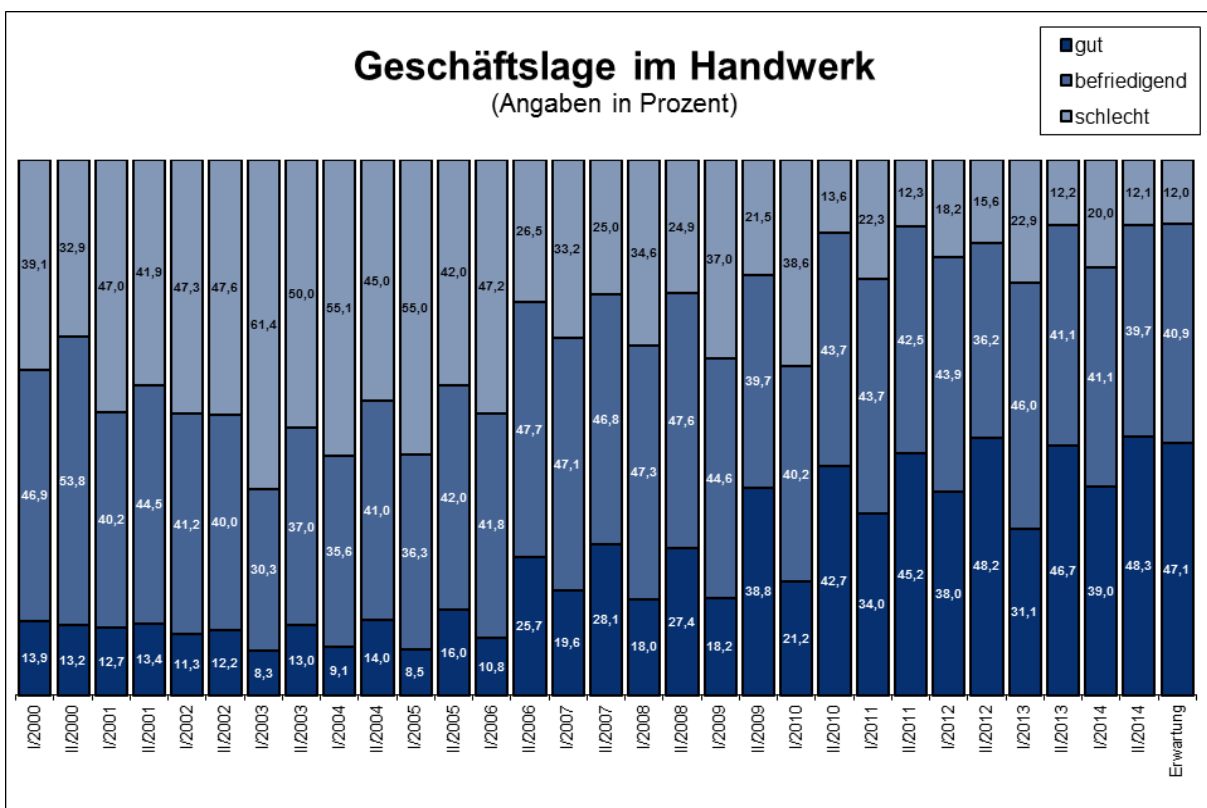


Abb. 1

Dass man sich aktuell ausnahmslos in allen Gewerkegruppen über eine positive Geschäftslage freuen konnte verdeutlicht die nachfolgende Abbildung 2:

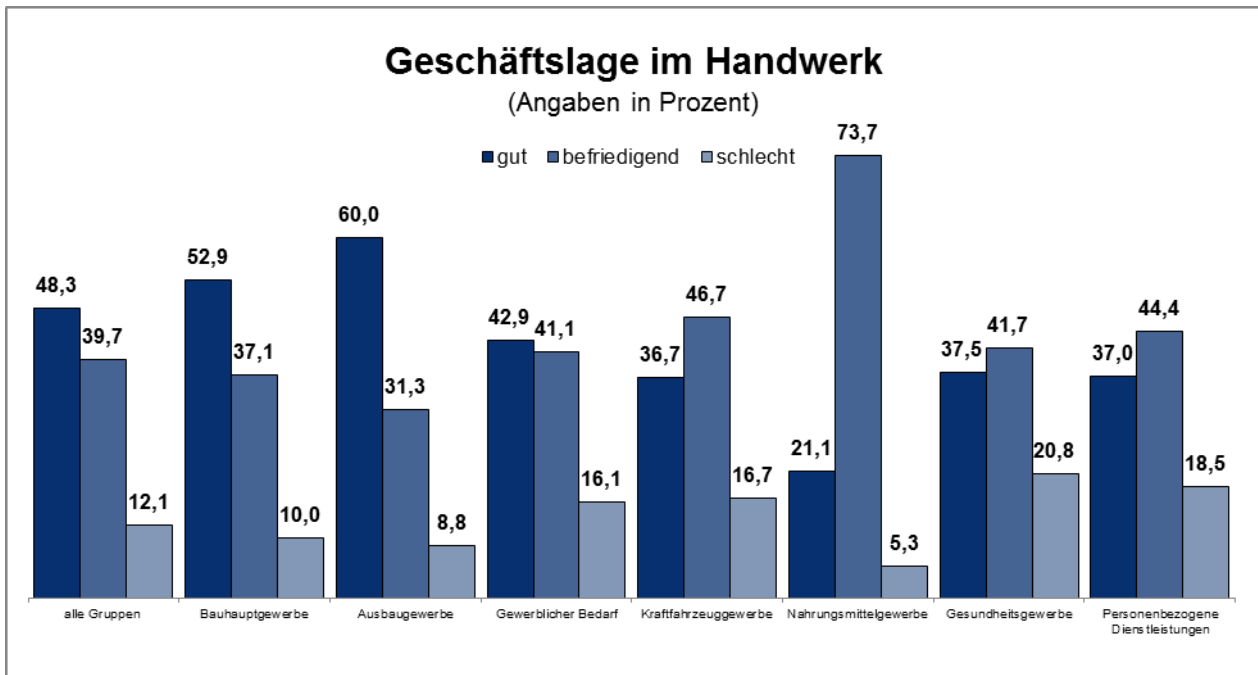


Abb. 2

In Auswertung der Konjunkturergebnisse zeigt sich aktuell, dass in jeder einzelnen Gruppe per Saldo der Anteil von Betrieben mit guter Geschäftsentwicklung deutlich über dem mit einer schlechten Geschäftslage liegt. Ein solches, uneingeschränkt positives Gesamtbild der wirtschaftlichen Situation zeitgleich in allen sieben Gewerkegruppen war in der Vergangenheit kaum zu beobachten.

In den Bau- und Ausbaugewerken laufen die aktuellen Geschäfte weiterhin rund. 60 Prozent der Betriebe des Ausbaugewerbes bewerten ihre Geschäftslage mit gut, weniger als jeder Zehnte mit schlecht. Damit führt das Ausbauhandwerk die Konjunkturlokomotive im brandenburgischen Handwerk weiter an. Ähnlich positiv fiel die Beurteilung im Bauhauptgewerbe mit 52,9 Prozent guter Einschätzungen der Geschäftslage aus. Hier folgten, mit deutlichem Abstand aber immerhin noch 42,9 Prozent, aktuell die Betriebe der Handwerke für den gewerblichen Bedarf.

Besonders erfreulich war die Tatsache, dass die Gruppe der Gesundheitsgewerbe, mit einem Anteil von 37,5 Prozent „guter“ Nennungen bei der Bewertung der gegenwärtigen Geschäftslage im Mittelfeld rangierte. Die in dieser Gruppe erfassten Augenoptiker, Zahntechniker, Hörgeräteakustiker, Orthopädieschuhmacher und

Orthopädietechniker sind in einem über das Gesundheitssystem regulierten Markt zum Teil sehr stark eingebunden. Allerdings ergeben sich durch private Zusatzleistungen auch in diesen Märkten Möglichkeiten der Angebotserweiterung. Diese können mit einer Verbesserung des Konsumklimas weiter an Bedeutung gewinnen.

Am stabilsten vollzog sich die Entwicklung bei den Nahrungsmittelbetrieben: Mit einem Anteil von 5,3 Prozent meldeten hier die wenigsten Betriebe eine „schlechte“ Gesamtlage. 94,8 Prozent bewerten ihre Geschäftslage hingegen mit „gut“ oder „befriedigend“. Auch mit dem Blick auf die kommenden Monate zeichnet sich ein hohes Maß an Zuversicht und Kontinuität durchgehend in allen sieben Gewerkegruppen ab. Mit fast identischen Werten zur derzeitigen Beurteilung der Geschäftslage wird im kommenden Quartal insgesamt von einer konstanten Geschäftsentwicklung ausgegangen. Mit 47,1 Prozent sieht fast jedes zweite Unternehmen der Stichprobe im kommenden Quartal eine ebenso „gute“ Geschäftsentwicklung voraus. 12 Prozent erwarten hingegen eine Verschlechterung ihrer Geschäftslage.

Die Zahlenwerte der Umfrage und einen grafischen Überblick für die einzelnen Handwerksgruppen finden Sie in dieser Umfrage unter Punkt 2; die Darstellung der Umfragerwerte für die einzelnen Landkreise erfolgt unter Punkt 3.

1. 2. Beschäftigungsentwicklung: „Leichter Beschäftigungsaufbau auf konstantem Niveau“

Auch die Beschäftigungsentwicklung im Handwerk lässt die stabile und von Zuversicht geprägte Gesamtlage in diesem Wirtschaftsbereich erkennen. Während einerseits erneut 81,0 Prozent in den zurückliegenden Monaten ihre Belegschaftsgröße unverändert ließen wurde die Entwicklung andererseits signifikant von zusätzlichen Einstellungen, teils mit saisonalen Beschäftigungseffekten, bestimmt. Mit 12,2 Prozent war der Anteil der Unternehmen, die zusätzliche Mitarbeiter einstellen konnten, fast doppelt so groß wie der Anteil derer mit Entlassungen (6,8 Prozent). Per Saldo ergab sich dabei erneut eine leichte Zunahme bei der Anzahl der Beschäftigten, die sogar erkennbar höher ausfiel als bei der Vorjahresumfrage.

Dafür zeigte sich das ostbrandenburgische Handwerk erneut als ein die Beschäftigungslage stabilisierender Wirtschaftssektor, wie auch die nachfolgende Abbildung 3 erkennen lässt:

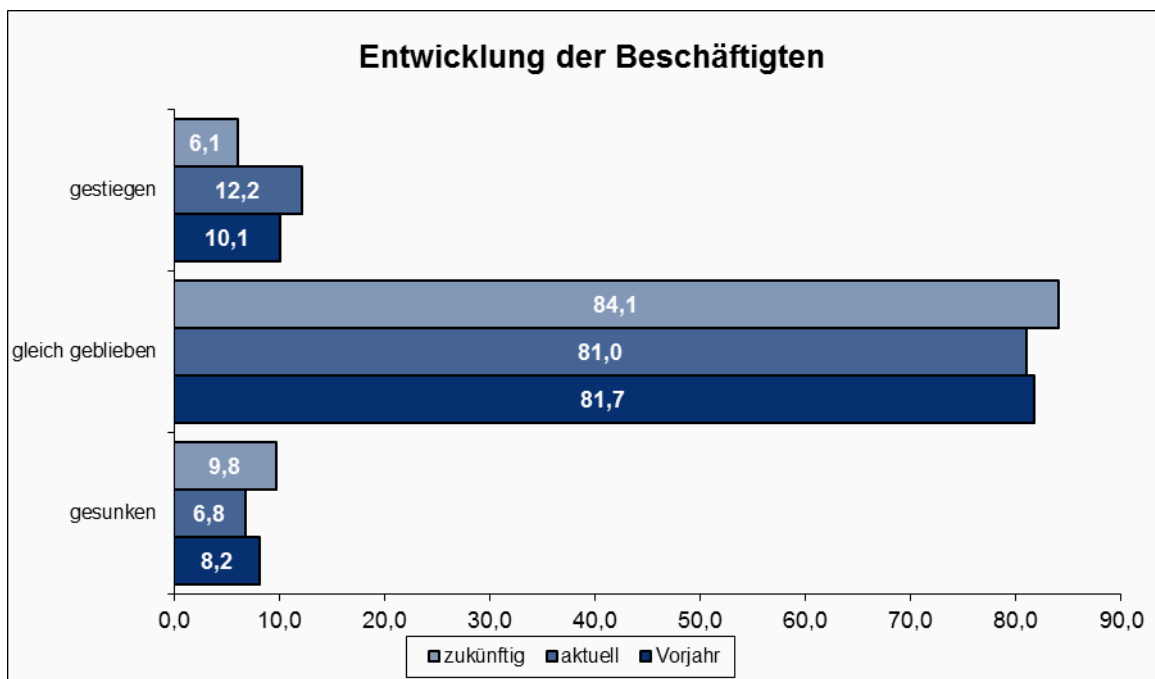


Abb. 3

Insgesamt wird festgestellt, dass in fast allen Gewerkegruppen die Mitarbeiterzahlen leicht anstiegen. Nicht nur die Unternehmen der Bauhaupt- und der Ausbaugewerbe verzeichneten einen positiven Beschäftigungssaldo. Neben diesen beiden saisonal begünstigten Gruppen konnte auch bei den Handwerken für den gewerblichen Bedarf, im Kfz-Gewerbe und bei den Gesundheitsgewerben insgesamt ein leichter Beschäftigungszuwachs festgestellt werden. Einen Abbau der personellen Kapazitäten und damit im Saldo negativ vermelden die Nahrungsmittelbetriebe und die personenbezogenen Dienstleistungsgewerbe. Statt der Auftragsakquise steht für viele Handwerksbetriebe mittlerweile die Fachkräftesuche ganz oben auf der Agenda. Saisonbedingte Freistellungen erfolgen nur noch mit größter Zurückhaltung.

In allen Gruppen ließen mindestens vier von fünf Betrieben ihre Mitarbeiterzahl unverändert, wie die folgende Abbildung 4 zeigt:

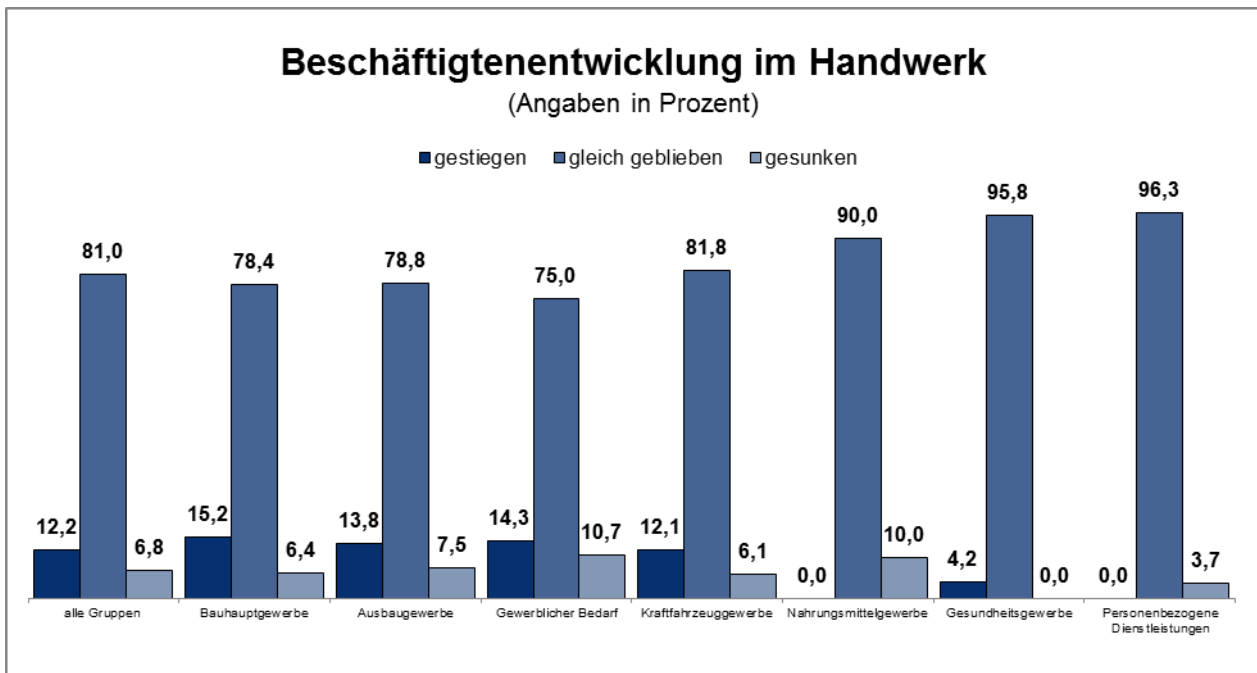


Abb. 4

Eine robuste und stabile Beschäftigungssituation ist auch im kommenden Quartal vorherzusehen: 84,1 Prozent der Handwerksbetriebe wollen ihre Mitarbeiterzahl nicht verändern. Im kommenden Winterhalbjahr ist, per Saldo insgesamt mit einem, teils auch saisonbedingten, Beschäftigtenrückgang zu rechnen. Ein, wenn auch geringes Zuwachspotenzial bei ihrem betrieblichen Personalstamm sehen nur die Unternehmen im Kfz-Gewerbe und in den Gesundheitshandwerken. Mit der Notwendigkeit zusätzlicher Entlassungen rechnet man in den kommenden Monaten ausschließlich im Bauhauptgewerbe. In allen anderen Gruppen geht man für die nahe Zukunft von einer völlig ausgeglichenen Beschäftigungsentwicklung aus.

1. 3. Auftragsentwicklung und Betriebsauslastung

Eine Erklärung für die positive konjunkturelle Stimmungslage im Handwerk lässt sich auch aus der Entwicklung des Auftragsbestandes und der Auslastung der betrieblichen Kapazitäten ableiten.

a) Auftragsentwicklung: „Fast ähnlich gute Werte wie im Vorjahr – auch bei der Auftragsreichweite“

Die Auftragsentwicklung verlief im zurückliegenden Quartal für die Handwerksbetriebe erneut nahezu ausgeglichen: 18,0 Prozent (Vorjahr: 19,5 %) der Unternehmen konnten ihren Auftragsbestand erhöhen, während 18,5 Prozent (Vorjahr: 19,0 %) hier Rückgänge zu verzeichnen hatten.

Zwischen den einzelnen Gewerkegruppen konnte bei dieser Umfrage eine Dreiteilung hinsichtlich der Entwicklung des Auftragsbestandes festgestellt werden, wie die folgende Abbildung 5 zeigt:

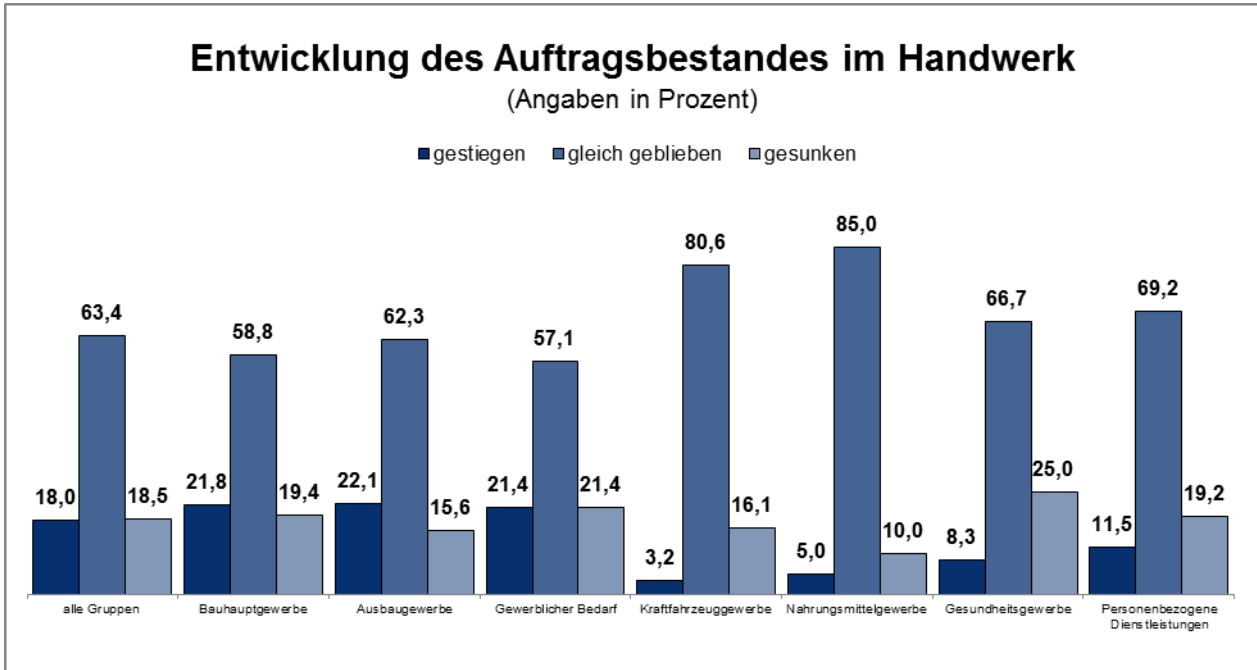


Abb. 5

Die Betriebe der Bauhaupt- sowie der Ausbaugewerbe profitierten von der starken Baukonjunktur und den damit einhergehenden Auftragszuwächsen. Andererseits hat die Nachfrage insgesamt nach Handwerksleistungen, gemäß der Einschätzungen der Betriebe, im weiteren Jahresverlauf an Dynamik zugenommen. Einen Rückgang im Auftragsbestand zwischen 10,0 und 25,0 Prozent mussten Handwerksbetriebe im Kfz-Gewerbe, im Nahrungsmittel- und Gesundheitsgewerbe und bei den personenbezogenen Dienstleistungsgewerben hinnehmen. Allerdings kam es in diesen vier Gewerkegruppen ebenso zu einer positiven Entwicklung des Auftragsbestandes zwischen 3,2 und 11,5 Prozent. Die Handwerke für den gewerblichen Bedarf verzeichnen hingegen eine völlig ausgeglichene Entwicklung ihres Auftragsbestandes.

Mit einer insgesamt ähnlich ausgeglichenen Entwicklung ihres Auftragsbestandes rechnen die Handwerksunternehmen auch für die nahe Zukunft: Die Anteile der Betriebe, die hier einen weiteren Anstieg vor Augen haben (12,3 Prozent) und der Anteil derjenigen, die mit einem Auftragsrückgang rechnen (14,1 Prozent) sind nahezu gleich hoch. 73,6 Prozent gehen in der Erwartung von konstanten Auftragsbeständen aus. Dies zeigt die folgende Abbildung 6:

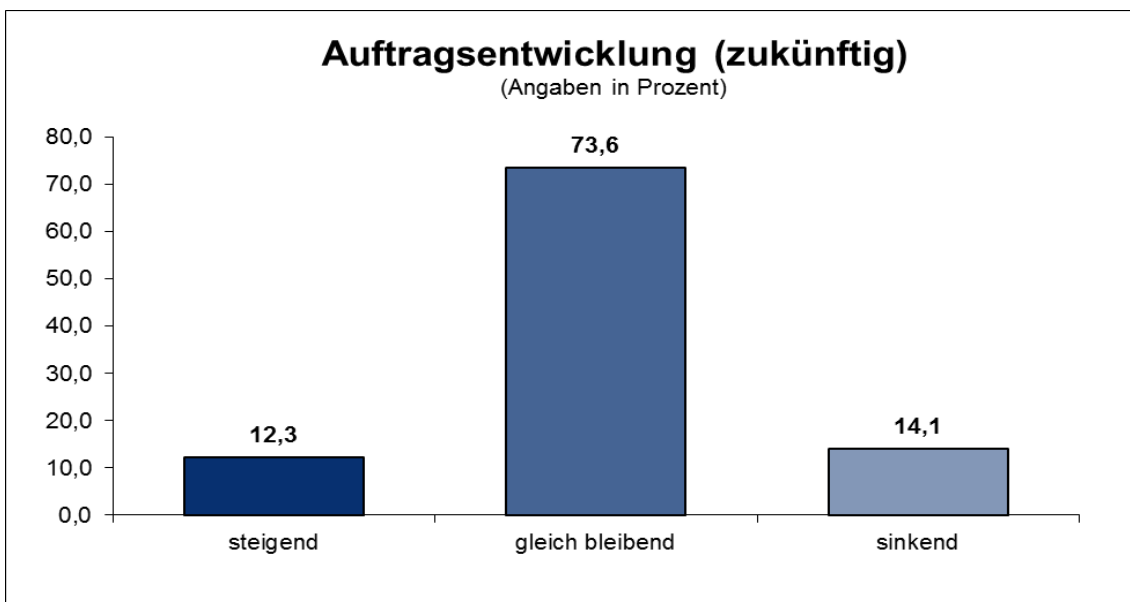


Abb. 6

Per Saldo wird in fast allen Gewerkegruppen von einer leichten Zunahme des Auftragsbestandes ausgegangen – mit nur einer Ausnahme: Das Bauhauptgewerbe hat das kommende Winterhalbjahr deutlich vor Augen und rechnet insgesamt mit einem Auftragsrückgang. Die Unternehmen der Gesundheitsgewerbe zeigen bei dieser Umfrage insgesamt die größte Zuversicht bezogen auf die zukünftige Auftragsentwicklung.

Die bei dieser Umfrage ermittelte durchschnittliche Auftragsreichweite (Auftragsbestand in Wochen) betrug 8,4 Wochen. Dieser Wert ordnet sich nach dem Herbst-Spitzenwert aus der Vorjahresumfrage (8,6 Wochen) statistisch an zweiter Stelle ein und untermauert die derzeitige Konjunkturlage im Handwerk eindrucksvoll.

Abbildung 7 mit der Ergebnisübersicht aller Konjunkturumfragen seit dem Jahr 2000:

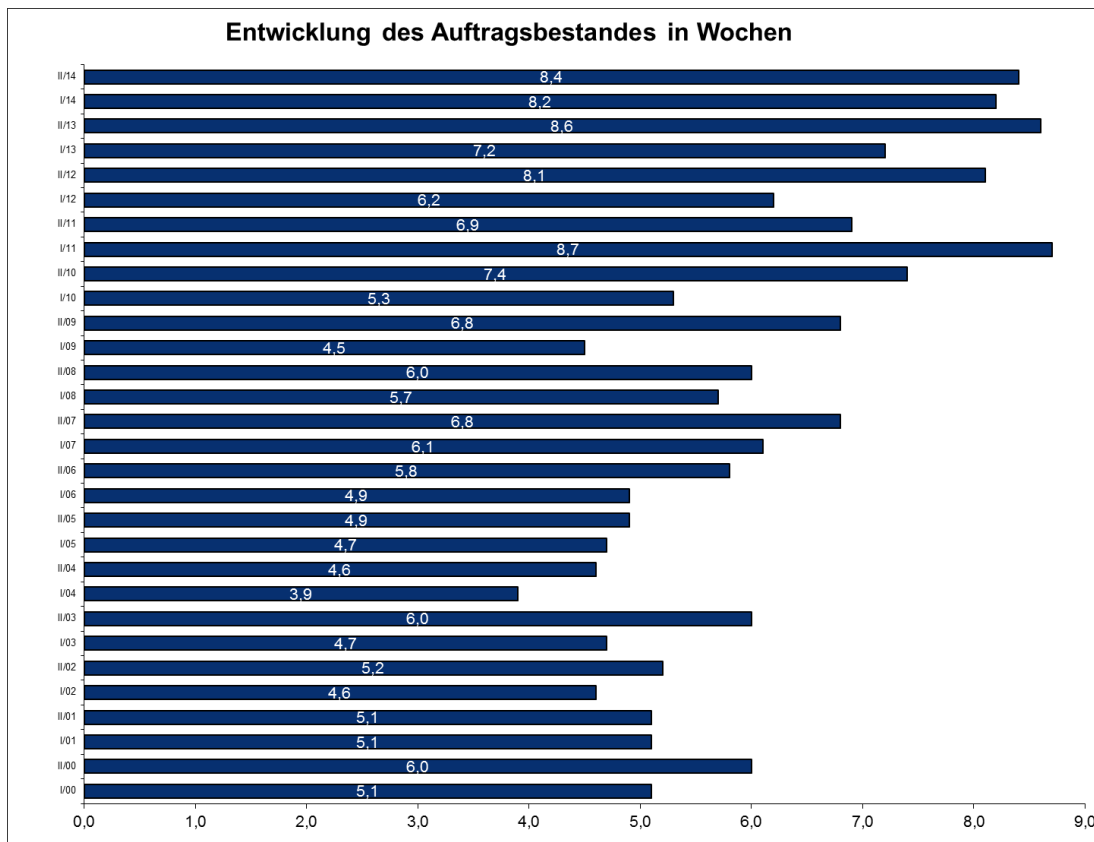


Abb. 7

Dieser erneut hervorragende Wert ist darauf zurückzuführen, dass mit aktuell 61,8 Prozent (Vorjahr: 63,5 %) wieder ein sehr hoher Anteil der Betriebe einen vorteilhaft hohen Auftragsvorlauf von 8 und mehr Wochen vorweisen konnte. Dies wurde insbesondere durch die Bewertungen der Betriebe des Bauhauptgewerbes, der Ausbaugewerbe und der Handwerke für den gewerblichen Bedarf gestützt.

Abbildung 8 - Auftragsbestand in Wochen:

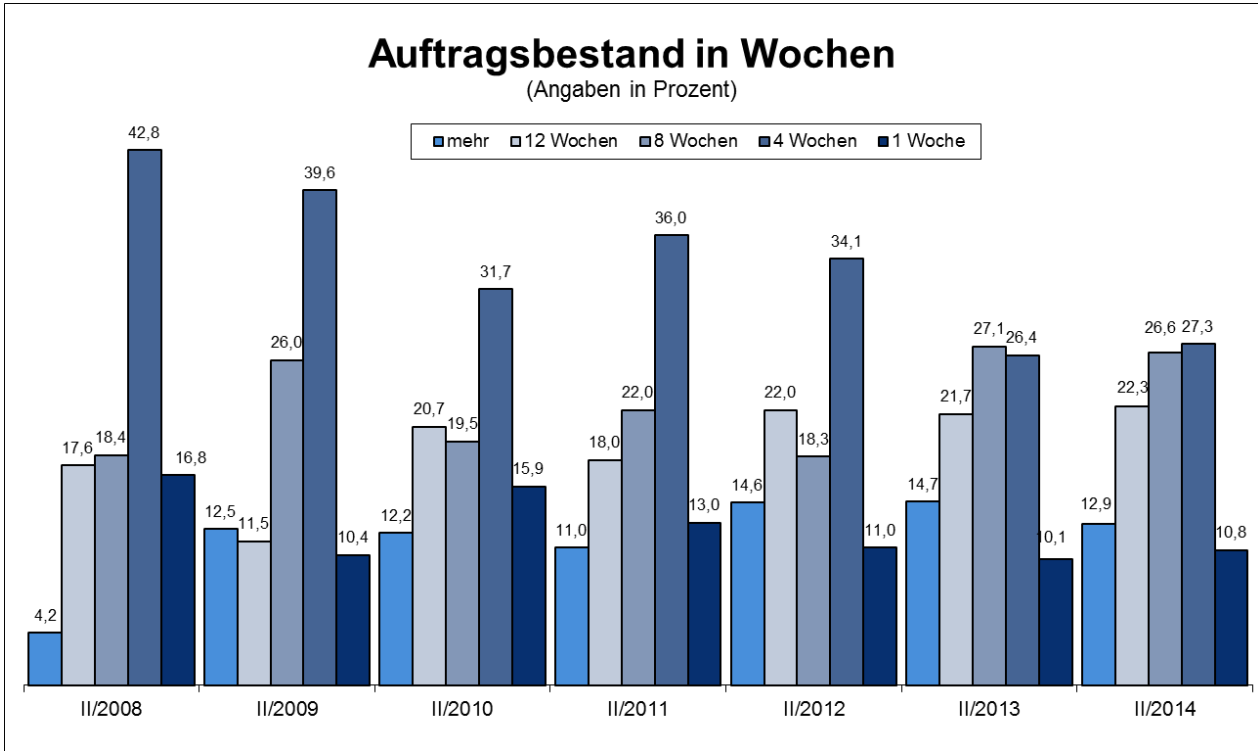


Abb. 8

b) Betriebskapazitäten: „Gute Betriebsauslastung – wenn auch nicht ganz so gut wie im Vorjahr“

Ein weiteres Indiz für die gute Konjunkturlage des Handwerks ist die weiterhin hohe durchschnittliche Betriebsauslastung. Mit 69,9 Prozent (Vorjahr: 72,0 %) verfehlte der Anteil der Unternehmen mit einer mehr als 70 %-igen Auslastung der Betriebskapazitäten die 70-Prozent-Marke nur denkbar knapp. Damit konnten mehr als zwei Drittel der Betriebe ihre vorhandenen Kapazitäten „zufrieden stellend“ oder besser auslasten. 7,2 Prozent der Befragten melden eine Vollaustattung über 100 Prozent.

In der Summe ergab die Stichprobe eine sehr gute, wenn auch etwas weniger günstige Gesamtauslastung als im Vorjahr. Erfreulich war dabei, dass der Anteil der Betriebe mit einer „schlechten“, d.h. bis zu 50 %-igen Auslastung, mit aktuell 11,6 Prozent (Vorjahr: 11,1 %) nur geringfügig zunahm.

Wie sich die Betriebsauslastung insgesamt im Vergleich zum Vorjahr entwickelte zeigt die nachfolgende Abbildung 9:

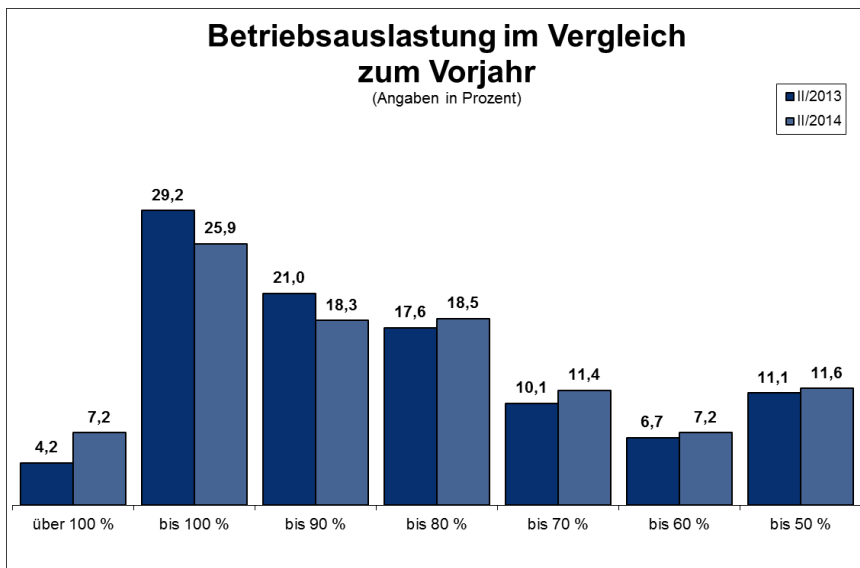


Abb. 9

Dass die Betriebskapazitäten nicht in allen Gewerkegruppen gleichermaßen gut ausgelastet waren zeigt die nachfolgende Abbildung 10:

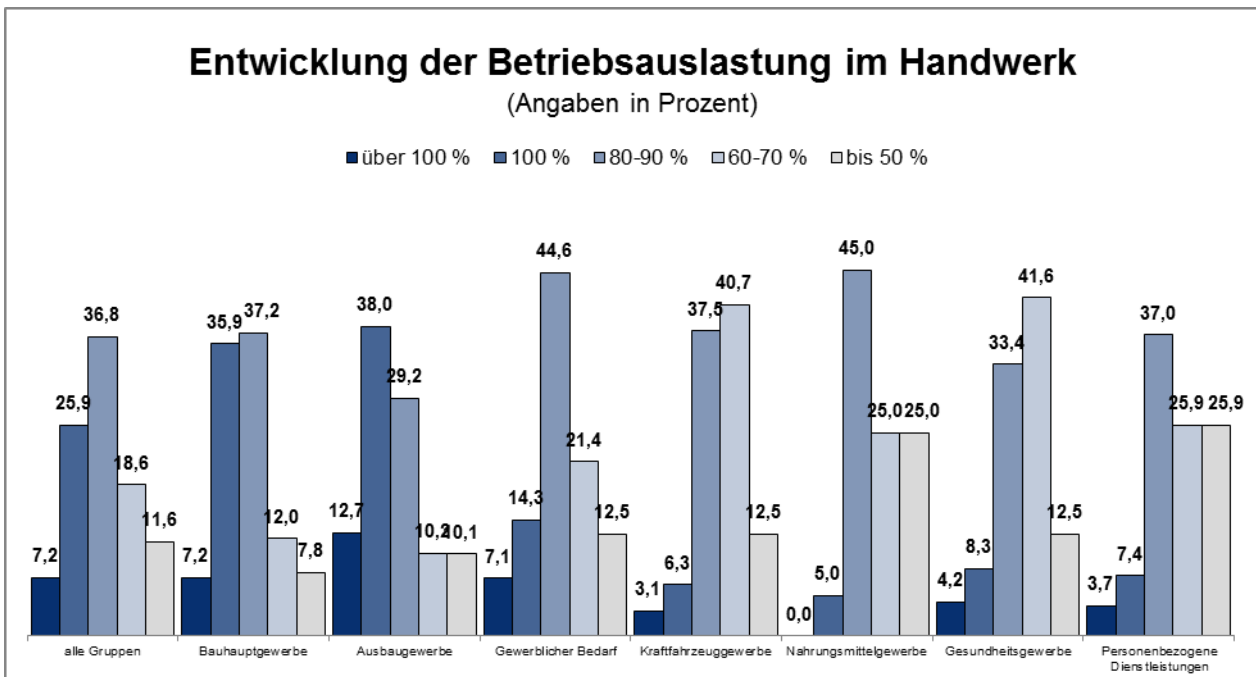


Abb. 10

Traditionell fiel es den Betrieben im Baubereich in den zurückliegenden Monaten am leichtesten, ihre vorhandenen Kapazitäten gut auszulasten. Dank Bausaison konnten hier 43,1 Prozent (Vorjahr: 46,5 %) der Unternehmen im Bauhauptgewerbe und 50,7 Prozent (Vorjahr: 48,9 %) in den Ausbaugewerben bis an ihre Leistungsgrenze (mehr als 90 % Auslastungsgrad) und darüber hinausgehen.

Dass die Betriebsauslastung etwas weniger gut gelang als bei der Vorjahresumfrage war am gestiegenen Anteil der Betriebe mit einer schlechten Kapazitätsauslastung (bis zu 50 %) zu erkennen. Mit Ausnahme der Bauhauptgewerbe lag aktuell dieser Anteil in sechs der sieben Gewerkegruppen zwischen 10,1 und 25,9 Prozent. Mit 25,9 Prozent (Vorjahr: 24,2 %) hatte in den personenbezogenen Dienstleistungsgewerben erneut etwa jeder vierte Betrieb mit einer schlechten Auslastung zu kämpfen, ebenso im Nahrungsmittelgewerbe mit 25,0 Prozent (Vorjahr: 9,5 %).

Am positivsten entwickelte sich die Lage für die Gruppe der Gesundheitsgewerbe: Nur noch 12,5 Prozent (Vorjahr: 25,0 %) der Betriebe meldeten eine schlechte Auslastung.

1. 4. Umsatzentwicklung: „Umsätze mit leichtem Anstieg – in naher Zukunft ausgeglichen“

Auch die Entwicklung der Umsätze verlief im Betrachtungszeitraum erfreulich. Mit 22,4 Prozent (Vorjahr: 25,2 %) konnte hier fast jedes vierte Unternehmen in den zurückliegenden Monaten einen Umsatzanstieg verzeichnen. Der Anteil der Betriebe mit einem Umsatzrückgang fiel mit 18,1 Prozent (Vorjahr: 20,9 %) moderater aus. Mit 59,4 Prozent konnte die Mehrzahl der Befragten stabile Umsätze verzeichnen.

Gegenüber dem Vorjahr verlief damit die Umsatzentwicklung insgesamt sogar etwas stabiler, wie die folgende Abbildung 11 verdeutlicht:

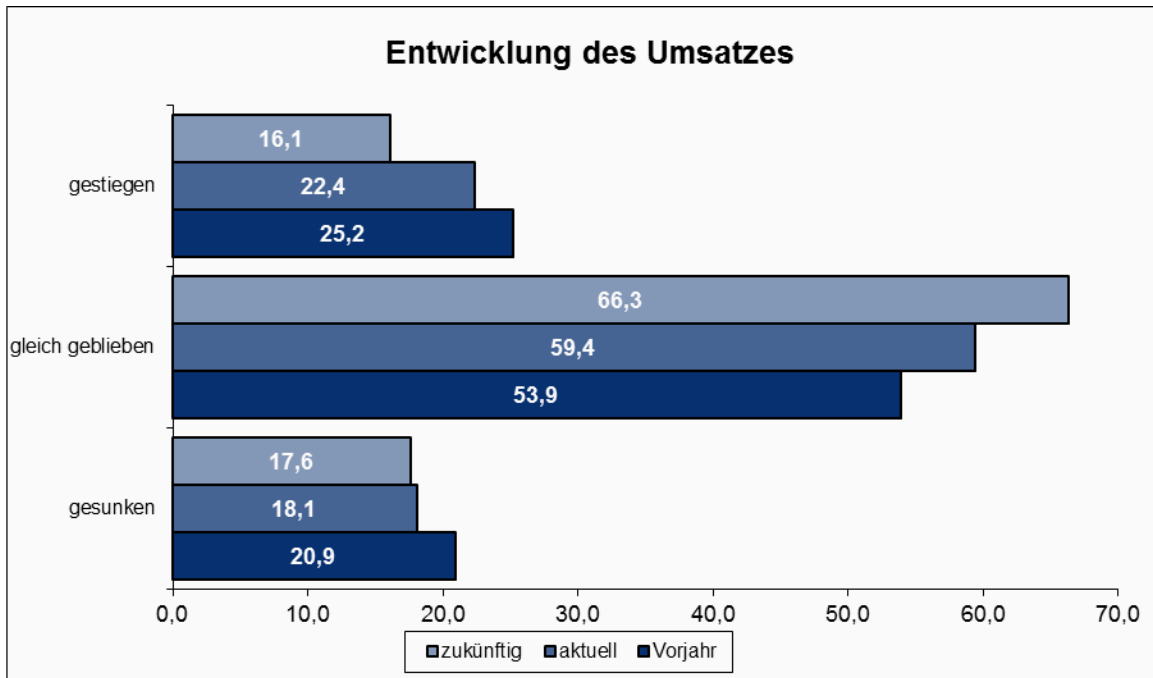


Abb. 11

Die Umsatzprognose der Betriebe fällt optimistisch aus. Im kommenden Quartal ist mit einer insgesamt ausgeglichenen Umsatzentwicklung zu rechnen: Mit 66,3 Prozent (Vorjahr: 61,4 %) rechnen zwei von drei Unternehmen mit gleich bleibenden Umsätzen. Umsatzzuwächse kann sich nur ein Anteil von 16,1 Prozent vorstellen, ähnlich hoch ist auch mit 17,6 Prozent der Anteil der Umsatzpessimisten.

Dass die Umsatzentwicklung bei dieser Umfrage nicht nur ausschließlich für den Bausektor erfreulich verlief zeigt die folgende Abbildung 12 mit den Werten für die einzelnen Gewerkegruppen:

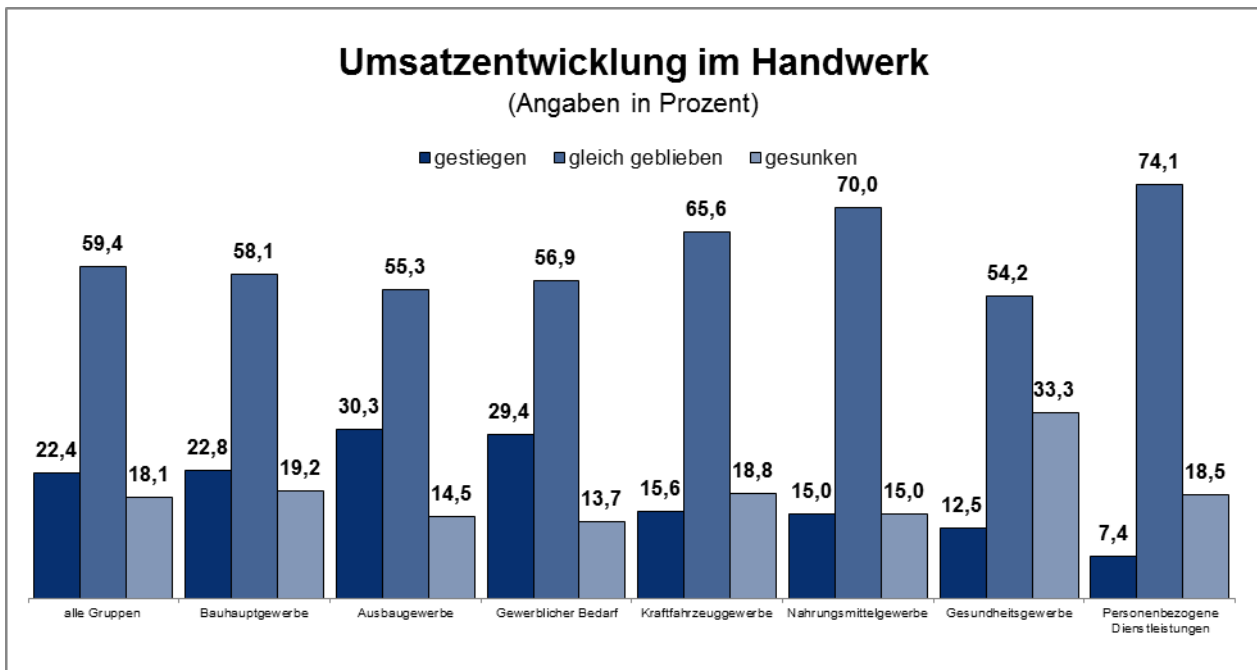


Abb. 12

Neben den Ausbaugewerben, die mit 30,3 Prozent (Vorjahr: 29,3 %) den höchsten Anteil mit Umsatzzuwächsen aufwiesen, konnten dieses Mal die Betriebe der Handwerke für den gewerblichen Bedarf mit 29,4 Prozent (Vorjahr: 22,6 %) an dieser Stelle den zweithöchsten Wert vorweisen. Im Bauhauptgewerbe konnten 22,8 Prozent ihre Umsätze steigern und lagen damit noch über dem Gesamtdurchschnitt. Im Vergleich zum Vorjahr fiel das Umsatzplus aber um fast 9 Prozent niedriger aus. Insgesamt wurde in den drei vorgenannten Gruppen ein positiver Umsatzsaldo ausgewiesen. Im Nahrungsmittelgewerbe weisen 70 Prozent der Befragten gleich bleibende Umsätze aus und zudem ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen Umsatzplus und -minus.

Der Saldo zwischen Betrieben mit Umsatzzuwächsen und Umsatzeinbußen fiel in den anderen drei Gruppen zum Teil deutlich negativ aus – wie schon im Vorjahr am deutlichsten bei den Gesundheitsgewerben, wenn auch weniger dramatisch. Hier verzeichnen 33,3 Prozent (Vorjahr: 53,1 %) ein Umsatzminus, während 12,5 Prozent einen Umsatzzuwachs konstatieren.

Per Saldo kann man sich eine weitere Umsatzsteigerung in den Gruppen der Ausbaugewerbe, im Kfz-Handwerk, im Nahrungsmittelgewerbe sowie in den personenbezogenen Dienstleistungsgewerben vorstellen. Der Anteil der diesbezüglichen Optimisten ist dabei in den personenbezogenen Dienstleistungsgewerben mit 25,9 Prozent (Vorjahr: 16,7 %) und im Nahrungsmittelhandwerk mit 25,0 Prozent (Vorjahr: 17,4 %) am höchsten. Mit einem Umsatzrückgang rechnet in allen Gruppen ein Anteil zwischen 5,0 Prozent (Nahrungsmittel) und 22,0 Prozent (Bauhaupt).

1. 5. Preisentwicklung

Die Entwicklung der Preise im Einkauf bzw. Verkauf sind weitere Indikatoren zur Beurteilung der konjunkturellen Gesamtlage im Handwerk. In diesem Kontext spiegelt sich auch die Entwicklung der Arbeitskosten wider, die infolge der zunehmenden Auslastung der Produktionskapazitäten und der Einführung des gesetzlichen Mindestlohns deutlich steigen dürften.

a) Einkaufspreise: „Preisanstieg auch weiterhin, aber erkennbar schwächer als im Vorjahr“

Der allgemeine Anstieg bei den Einkaufspreisen setzte sich, wie schon seit Jahren, auch in den zurückliegenden Monaten fort. Mit gegenwärtig 37,1 Prozent lag der Anteil der Betriebe, die im Einkauf mehr Geld ausgeben mussten, erkennbar unter dem Vorjahreswert (44,9 %). Für die deutliche Mehrheit der Unternehmen von aktuell 60,9 Prozent gab es bei den Einkaufspreisen keine Veränderungen. Preisnachlässe im Einkauf blieben mit einem Anteil von 2,0 Prozent (Vorjahr: 2,5 %) die absolute Ausnahme.

Im kommenden Quartal rechnet jeder zweite Betrieb mit stabilen Einkaufspreisen (Vorjahr: 42,9 %). 48,4 Prozent (Vorjahr: 55,3 %) der Befragten erwartet weiter steigende Einkaufspreise, wie die folgende Abbildung 13 zeigt:

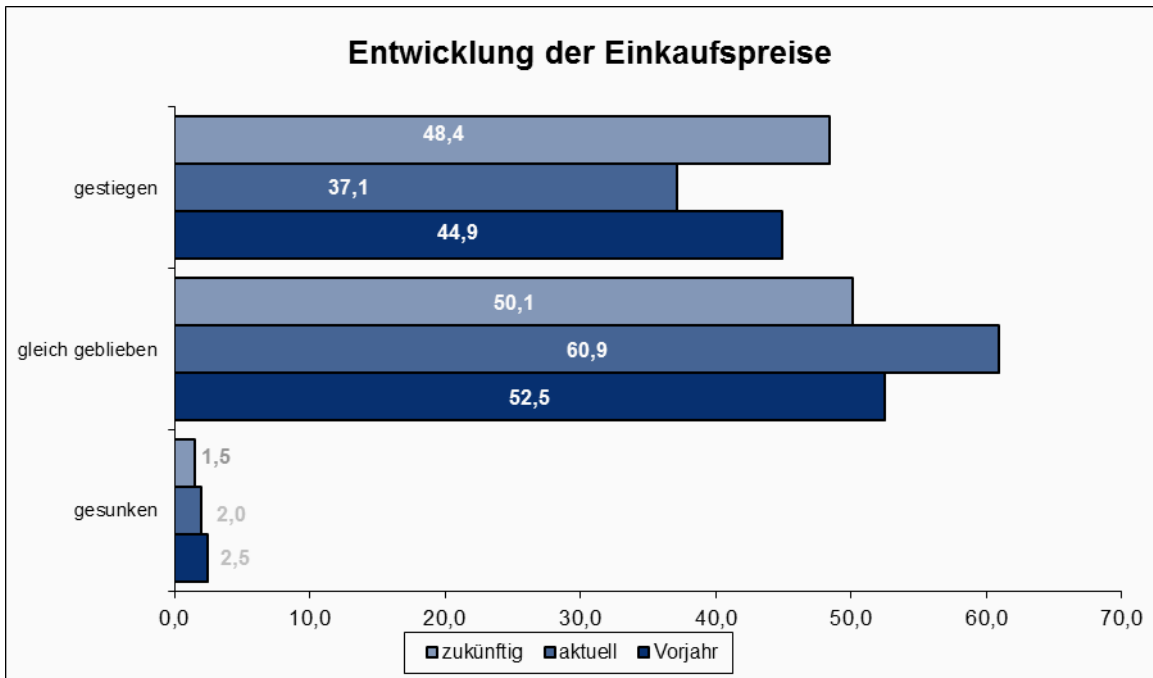


Abb. 13

Dass gestiegene Einkaufspreise in allen Handwerksgruppen – mehr oder weniger – feststellbar waren und auch als Hinweis auf den Konjunkturverlauf in der jeweiligen Branche gesehen werden können, zeigt die folgende Übersicht (Abbildung 14):

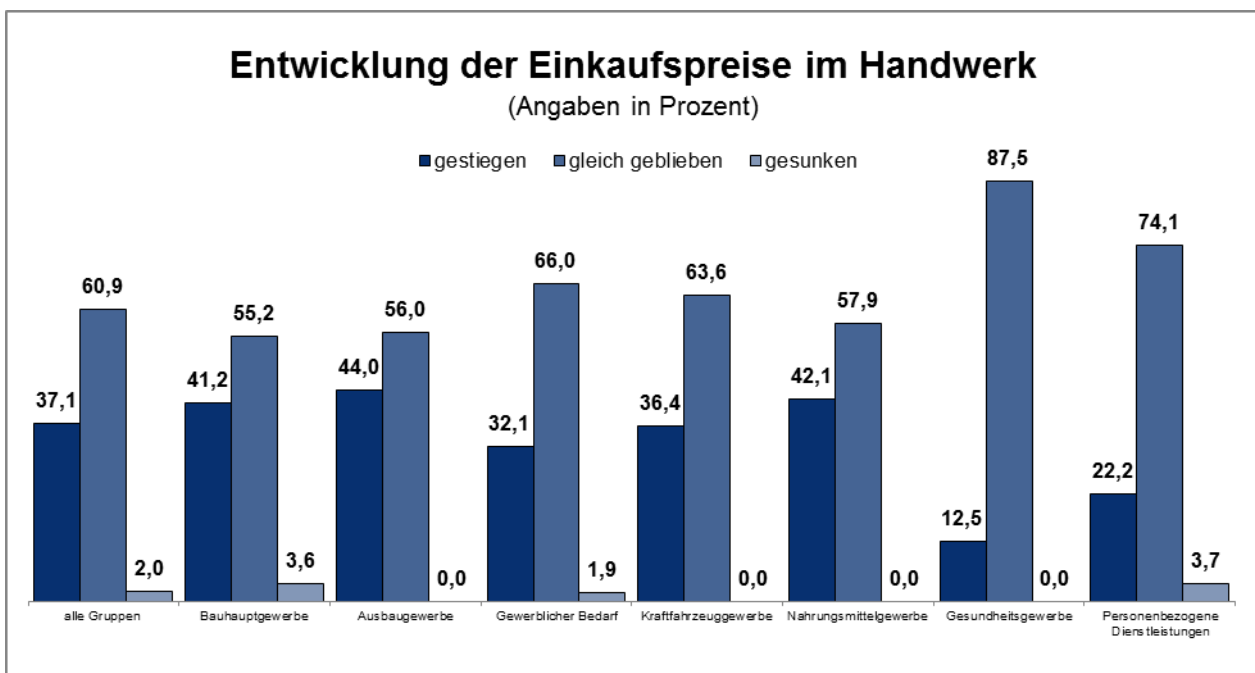


Abb. 14

Wie schon vor einem Jahr war der Anteil der Betriebe mit Preissteigerungen im Einkauf in den folgenden drei Gruppen am höchsten: Im Ausbaugewerbe waren 44,0 Prozent (Vorjahr: 48,8 %), im Bauhauptgewerbe 41,2 Prozent (Vorjahr: 52,4 %) sowie in der Gruppe der Nahrungsmittelgewerbe 42,1 Prozent (Vorjahr: 47,8 %) der Betriebe mit höheren Ausgaben im Einkauf konfrontiert. Dabei fällt auf, dass der Anteil mit Preisanstiegen dieses Mal jeweils etwas moderater ausfiel als im Vorjahr.

Preisnachlässe blieben hier eine Ausnahme und wurden überhaupt in nur drei Gewerkegruppen gemeldet: Bauhaupt (3,6 %), Handwerke für den gewerblichen Bedarf (1,9 %) sowie personenbezogene Dienstleistungsgewerbe (3,7 %).

Dass sich die Preisentwicklung im Einkauf in naher Zukunft deutlich ändern könnte ist eher unwahrscheinlich: In allen Gewerkegruppen rechnet etwa die Hälfte der Betriebe mit einem weiter steigenden Preisanstieg im Einkauf. Nur in zwei Gruppen liegt dieser Wert deutlich unter der 50 %-Marke: Bei den Handwerken für den gewerblichen Bedarf mit 37,0 Prozent (Vorjahr: 36,4 %) sowie im Nahrungsmittelgewerbe mit 40,0 Prozent (Vorjahr: 54,5 %). Preisnachlässe im Einkauf werden in allen Gruppen zurückhaltend bewertet.

b) Verkaufspreise: „Stabile Verkaufspreise – Tendenz leicht steigend“

Auch bei dieser Umfrage dominierten gleich bleibende Preise das Verkaufsgeschehen. Knapp acht von zehn Betrieben boten im zurückliegenden Quartal ihre Produkte und Dienstleistungen zu unveränderten Preisen an. Eine Preissteigerung konnte mit 14,5 Prozent (Vorjahr: 14,8 %) nur ein kleiner Teil der Betriebe gegenüber seinen Kunden durchsetzen. Noch geringer war mit 6,1 Prozent (Vorjahr: 6,1 %) der Anteil der Unternehmen, der Preisnachlässe im Verkauf hinnehmen musste.

Bei der Preisgestaltung im Verkauf will man in der nahen Zukunft etwas konsequenter sein: Mit 20,9 Prozent (Vorjahr: 22,5 %) hofft jeder fünfte Betrieb darauf, dass ihm eine Preiserhöhung gelingt. Preisnachlässe sollen wieder nur eine Ausnahme darstellen, wie Abbildung 15 klar zeigt:

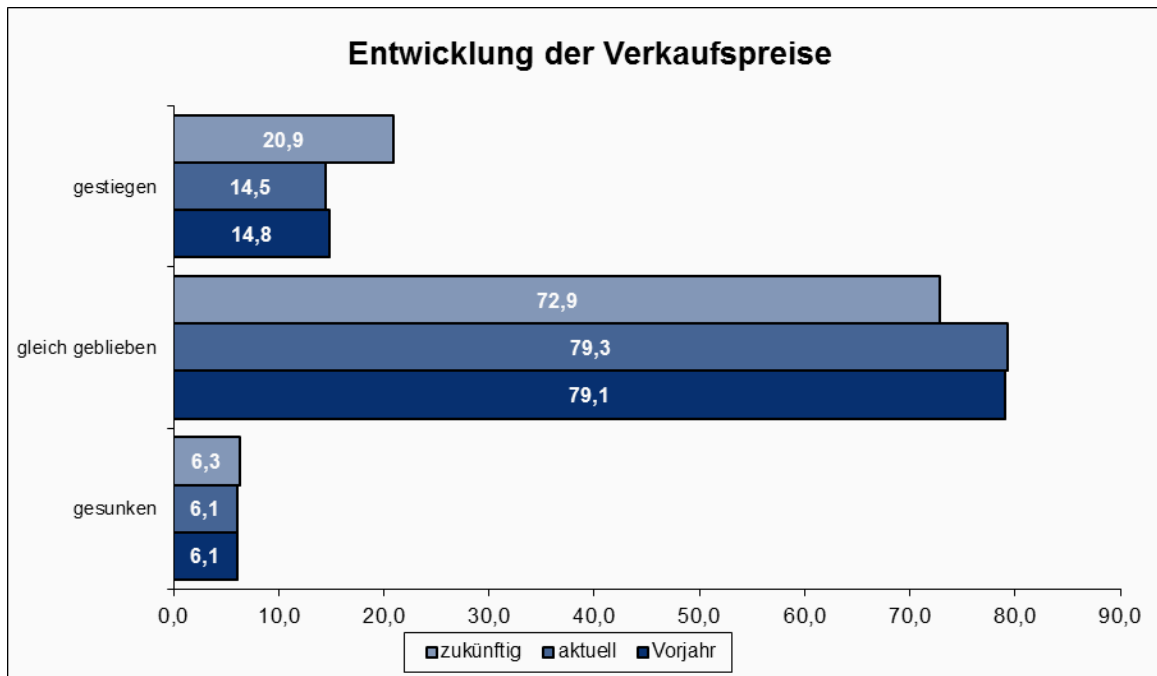


Abb. 15

Wie unterschiedlich im Handwerk das Wechselspiel bei der Preisbildung im Verkauf in den einzelnen Gewerkegruppen ist verdeutlicht die nachfolgende Abbildung 16:

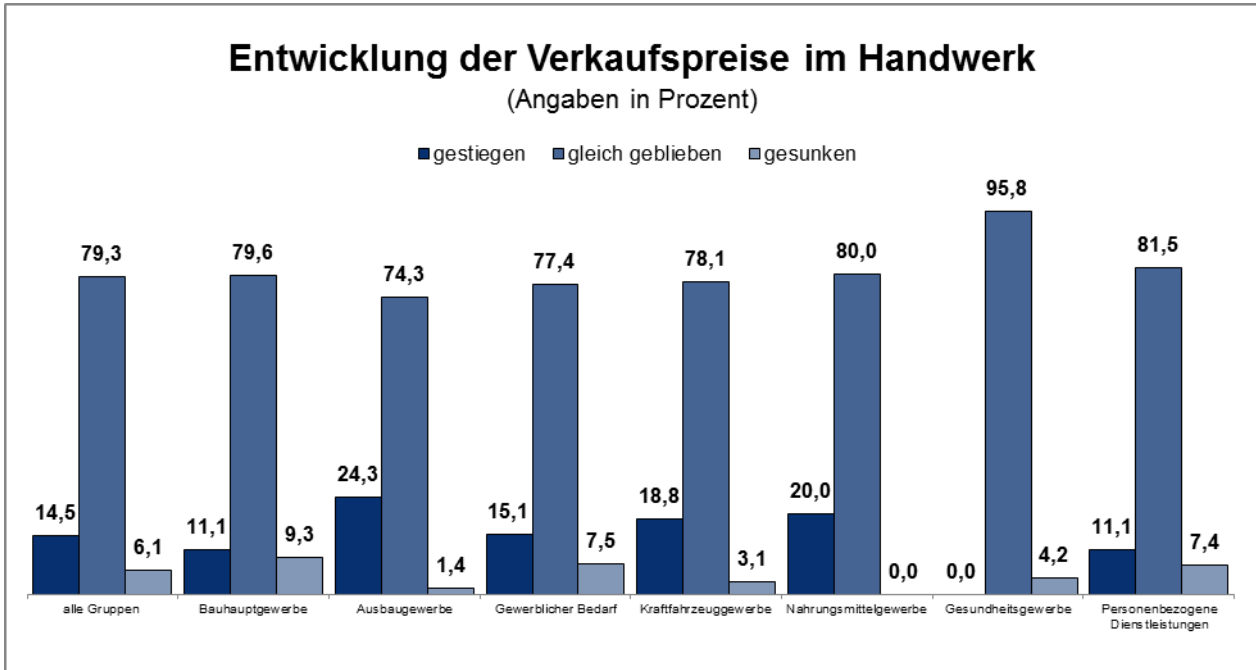


Abb. 16

In allen Gruppen ließen mindestens vier von fünf Betrieben ihre Verkaufspreise in den zurückliegenden Monaten unverändert. Im Gesundheitsgewerbe betrug der Anteil der Unternehmen ohne Preisveränderungen 95,8 Prozent, was nach unserer Einschätzung aber maßgeblich damit im Zusammenhang steht, dass das Gesundheitshandwerk stark in einem über das Gesundheitssystem regulierten Markt eingebunden ist. Neben privaten Zusatzleistungen wirkt die Ausweitung von Krankenkassenleistungen grundsätzlich positiv auf das Gesamtergebnis dieser Gruppe.

Dem gegenüber waren die Nahrungsmittelbetriebe die einzigen, die ihren Kunden keinerlei Preisnachlässe einräumten. Erfreulich: Jeder fünfte Nahrungsmittelbetrieb realisierte sogar höhere Verkaufspreise.

Bei der Durchsetzung höherer Verkaufspreise waren die Ausbaubetriebe mit 24,3 Prozent am konsequentesten. Allerdings wurde in dieser Gruppe auch der höchste Wert bei den Preissteigerungen im Einkauf mit 44 Prozent gemeldet. Auch das Kfz-Gewerbe war bei der Anpassung mit 18,8 Prozent Preiserhöhungen – gegenüber 3,1 Prozent mit gesunkenen Preisen – ähnlich resolut.

Hinsichtlich der Preisgestaltung in den kommenden Monaten zeigen sich dieses Mal das Kfz-Gewerbe und die Nahrungsmittelbetriebe am konsequentesten in Anbetracht erheblich gestiegener Einkaufspreise. Mit 32,3 Prozent hat sich fast jeder dritte Kfz-Betrieb eine Preiserhöhung vorgenommen, während der Anteil mit Preissenkungsplänen nur gering ist (6,5 %). Bei den Nahrungsmittelbetrieben wollen 30,0 Prozent höhere Verkaufspreise durchsetzen, wobei kein einziger Betrieb dieser Gruppe an Preisnachlässe denkt.

In allen Gewerkegruppen erreicht der Anteil der Betriebe mit Preiserhöhungsabsichten einen zweistelligen Zahlenwert.

1. 6. Investitionstätigkeit: „Investitionsgeschehen weiterhin unauffällig“

Das Investitionsgeschehen im Handwerk wies im zurückliegenden Quartal keine deutlichen Impulse auf und folgte damit dem unauffälligen Trend der vorherigen Jahre.

Erneut ließ auch bei dieser Umfrage die Mehrzahl der teilnehmenden Betriebe mit 59,7 Prozent (Vorjahr: 55,2 %) ihre investiven Ausgaben unverändert. Auch der Anteil der Betriebe, die mehr Geld für Investitionen ausgaben, blieb mit 13,6 Prozent (Vorjahr: 13,3 %) im Vergleich zu Vorjahresumfrage nahezu identisch. Im Gegensatz zu den Vorjahren meldete mit 26,7 Prozent aber nur noch etwa jedes vierte Unternehmen (Vorjahr: 31,5 %), weniger Geld für Investitionen ausgegeben zu haben.

Per Saldo weist die Investitionsneigung der Handwerksbetriebe in Ostbrandenburg in den vergangenen Monaten eher keine neuen Impulse auf, wie die folgende Abbildung 17 zeigt:

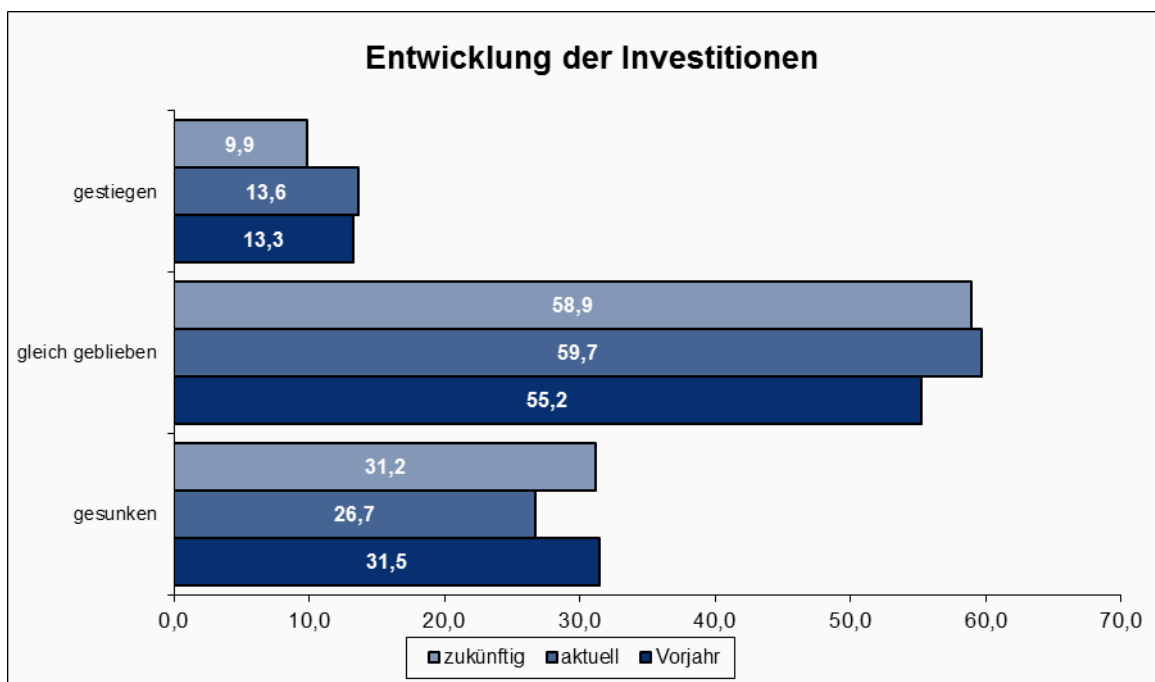


Abb. 17

Damit bestätigte sich der seit langem festzustellende Trend ein weiteres Mal, wenn auch im Vergleich zur Vorjahresumfrage in etwas abgeschwächter Form.

Auch in den kommenden Monaten sind keine nennenswerten Investitionsimpulse zu erwarten: Erneut erwägt etwa jedes dritte Unternehmen (aktuell 31,2 Prozent) eine Verringerung seiner Investitionen. Nur für jeden zehnten Betrieb (9,9 Prozent) sind höhere Investitionen absehbar und mehr als die Hälfte der Unternehmen (58,9 Prozent) plant keinerlei Veränderungen bei seinen Investitionen.

Für die einzelnen Gewerkegruppen zeigt die nachfolgende Abbildung 18 das investive Geschehen im vergangenen Quartal:

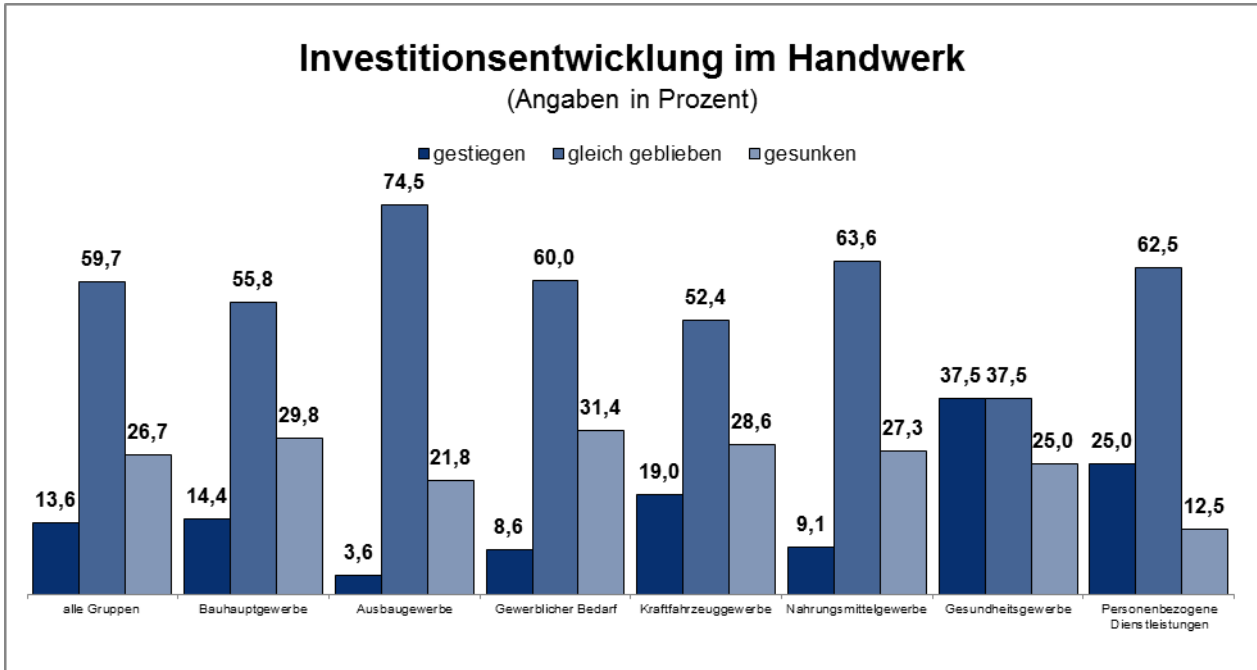


Abb. 18

Dabei wird deutlich, dass lediglich in zwei Gruppen vom allgemeinen Trend abgewichen wurde: Nur bei den Gesundheitsgewerben und den Betrieben der personenbezogenen Dienstleistungsgewerbe gab es einen positiven Saldo zwischen erhöhten und verminderten Investitionsausgaben innerhalb der Gruppe. Mit 37,5 Prozent (Vorjahr: 9,5 %) war der Anteil der Betriebe mit zusätzlichen Investitionen bei den Gesundheitsgewerben auch der höchste innerhalb dieser Umfrage und der mit der größten diesbezüglichen Veränderung gegenüber dem Vorjahr. Gleichzeitig meldete aber auch jedes vierte Unternehmen dieser Gruppe, im gleichen Zeitraum weniger Geld investiert zu haben (Vorjahr: 61,9 %).

Eine markante Veränderung bei den Investitionen gegenüber der Vorjahresumfrage zeigte sich bei den Nahrungsmittel-Betrieben: Hier berichteten aktuell nur noch 9,1 Prozent mehr investiert zu haben (Vorjahr: 25,0 %).

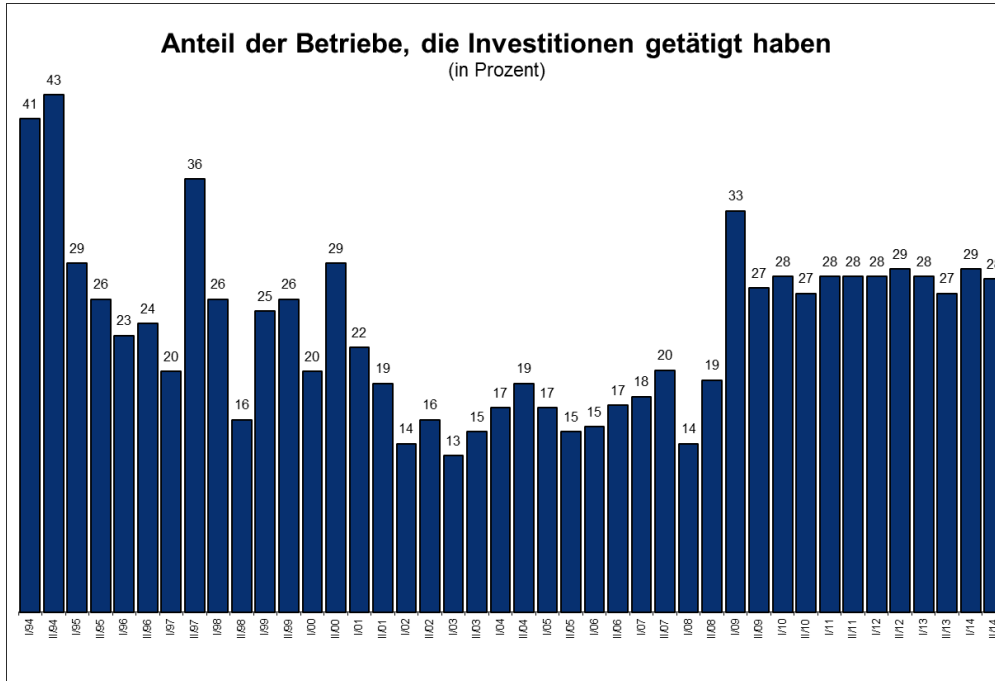
In fünf der sieben Gewerkegruppen setzte sich der langjährige Trend mit nur geringen Veränderungen fort.

Anhaltspunkte für investive Impulse in den kommenden Monaten bietet bei dieser Umfrage keine einzige Handwerksgruppe.

Lediglich bei den Nahrungsmittelbetrieben könnte es per Saldo im kommenden Quartal hier eine zumindest ausgeglichene Entwicklung geben: Eine Steigerung der Investitionen planen 13,3 Prozent (Vorjahr: 31,6 %) der Unternehmen – ein ebenso hoher Anteil will im gleichen Zeitraum weniger Geld investieren (Vorjahr: 26,3 %).

In allen anderen Gruppen ist der Anteil der Betriebe, die ihre Investitionen verringern wollen, jeweils deutlich größer als der Anteil derer, die mehr investieren wollen.

Auch die Tatsache, dass der Anteil der Betriebe, die laut eigener Aussage überhaupt in nennenswertem Umfang investierten, mit aktuell 27,7 Prozent den Vorjahreswert (26,5 %) leicht übersteigt, spricht nicht für eine markante Veränderung des Investitionsverhaltens im Handwerk. Dies lässt auch die entsprechende Zeitreihe der Werte seit 1994 in der folgenden Abbildung 19 erkennen:

**Abb. 19**

Aus einer positiven konjunkturellen Gesamtlage im ostbrandenburgischen Handwerk ergaben sich also auch bei dieser Umfrage in Bezug auf das Investitionsverhalten keine neuen Impulse. Insgesamt verweilt das investive Geschehen im hiesigen Handwerk auf niedrigem, aber stabilem bekannten Niveau.

Der im Herbst 2013 ermittelte hohe Wert für die durchschnittliche Investitionshöhe konnte bei dieser Umfrage leider nicht wiederholt werden: Mit aktuell 4.949,- EUR gaben die Unternehmen, die investierten, im Vergleich zur Vorjahresumfrage (2013: 6.316,- EUR) wieder deutlich weniger Geld bei ihren Investitionen aus. Damit bestätigte der aktuelle Wert das Niveau der Vergleichszahlen der Jahre 2012 und 2011 (2012: 4.960,- EUR; 2011: 5.103,- EUR; 2010: 3.493,- EUR). Der Vorjahreswert bleibt damit (vorerst) ein positiver Ausreißer.

2. Die Entwicklung in den einzelnen Handwerksgruppen

2.0. Handwerk gesamt

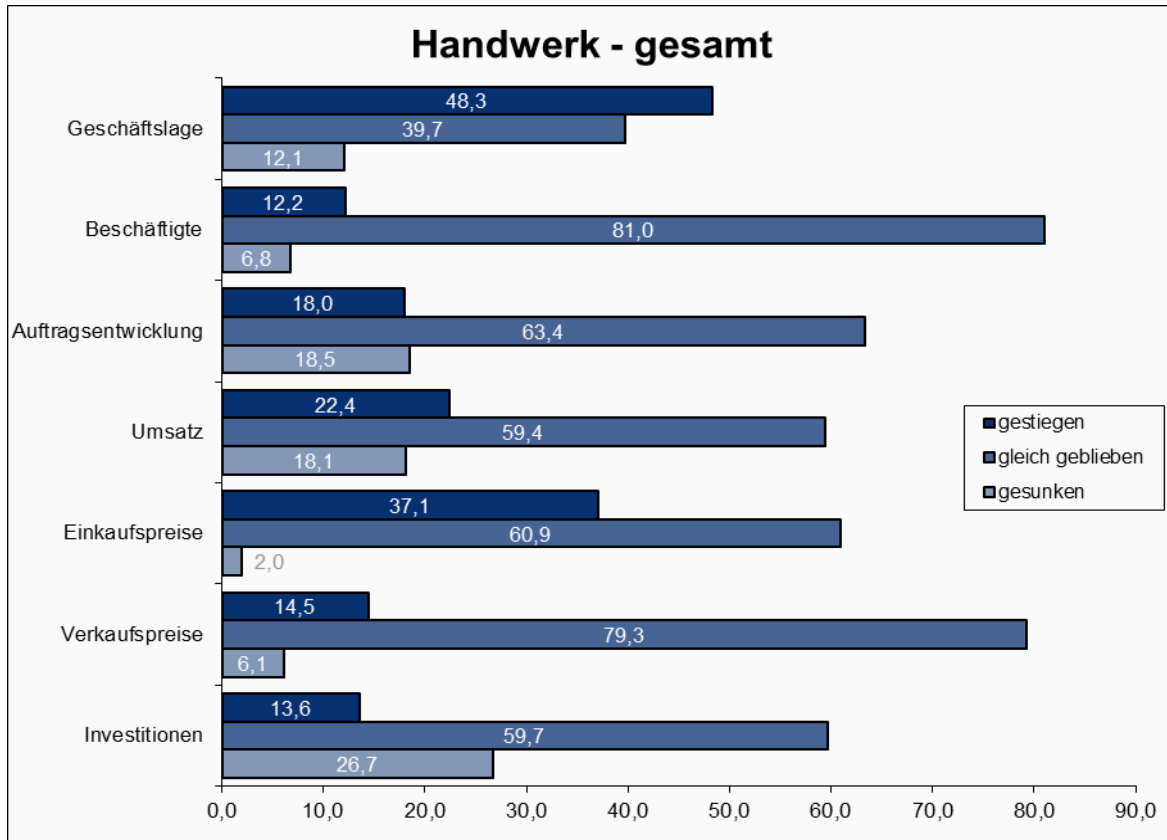


Abb. 20

		Ge- schäfts- lage	Be- schäf- tigte	Auf- trags- bestand für Jah- reszeit*	Auf- trags- bestand	Ver- kaufs- preise	Ein- kaufs- preise	Umsatz	Investi- tionen
Vorjahr		46,7	10,1	9,3	19,5	14,8	44,9	25,2	13,3
		41,1	81,7	73,2	61,4	79,1	52,5	53,9	55,2
		12,2	8,2	17,4	19,0	6,1	2,5	20,9	31,5
Derzeitig		48,3	12,2	8,8	18,0	14,5	37,1	22,4	13,6
		39,7	81,0	72,8	63,4	79,3	60,9	59,4	59,7
		12,1	6,8	18,4	18,5	6,1	2,0	18,1	26,7
Abweichungen zum Vorjahr		1,6	2,1	-0,5	-1,5	-0,3	-7,8	-2,8	0,3
		-1,4	-0,7	-0,4	2,0	0,2	8,4	5,5	4,5
		-0,1	-1,4	1,0	-0,5	0,0	-0,5	-2,8	-4,8
Zukünftig		47,1	6,1	-	12,3	20,9	48,4	16,1	9,9
		40,9	84,1	-	73,6	72,9	50,1	66,3	58,9
		12,0	9,8	-	14,1	6,3	1,5	17,6	31,2
Trend		➔	➡	➡	↗	➔	➔	➔	➡

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

2.1. Bauhauptgewerbe

(Maurer und Betonbauer, Zimmerer, Dachdecker, Straßenbauer, Gerüstbauer)

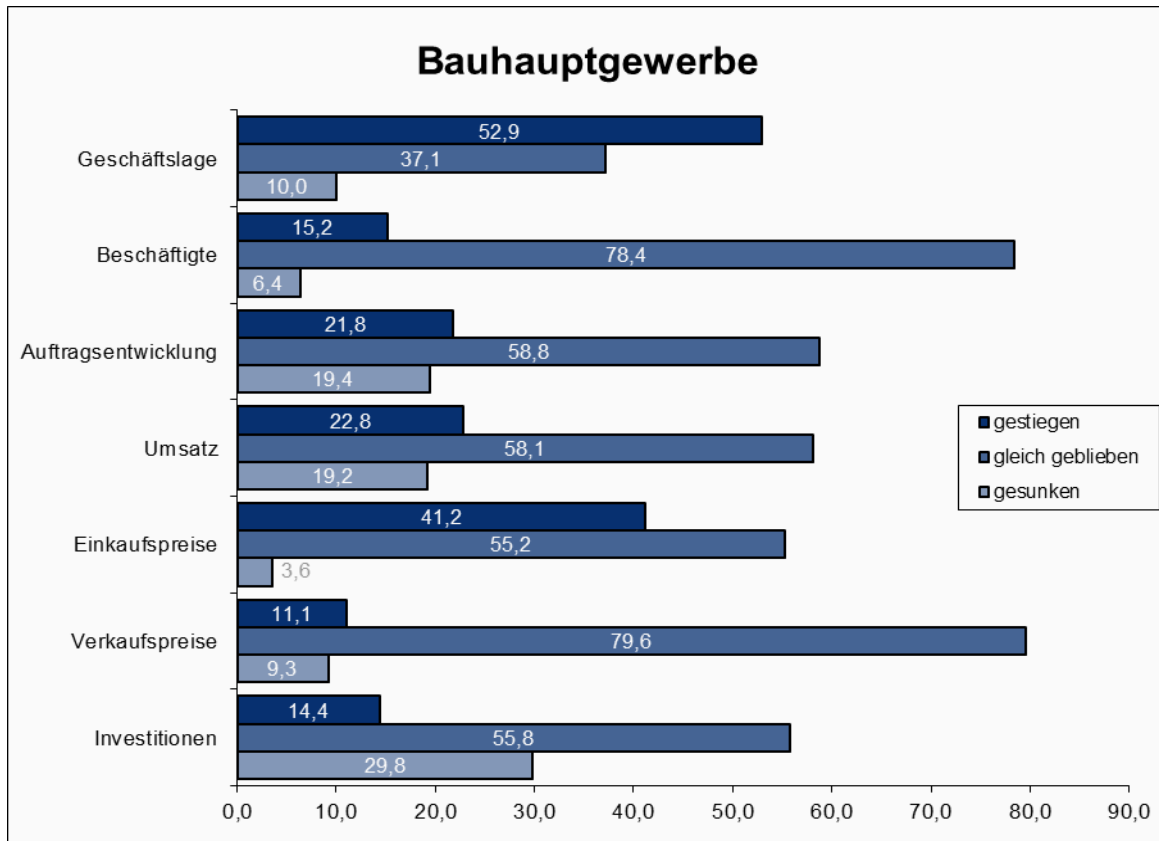


Abb. 21

		Ge- schäfts- lage	Be- schäf- tigte	Auf- trags- bestand für Jah- reszeit*	Auf- trags- bestand	Ver- kaufs- preise	Ein- kaufs- preise	Umsatz	Investi- tionen
Vorjahr		52,7	13,8	12,4	25,5	12,1	52,4	31,7	17,4
		40,7	78,9	75,9	61,7	83,0	44,8	54,5	54,7
		6,7	7,2	11,7	12,8	5,0	2,8	13,8	27,9
Derzeitig		52,9	15,2	10,2	21,8	11,1	41,2	22,8	14,4
		37,1	78,4	70,7	58,8	79,6	55,2	58,1	55,8
		10,0	6,4	19,2	19,4	9,3	3,6	19,2	29,8
Abweichungen zum Vorjahr		0,2	1,4	-2,2	-3,7	-1,0	-11,2	-8,9	-3,0
		-3,6	-0,5	-5,2	-2,9	-3,4	10,4	3,6	1,1
		3,3	-0,8	7,5	6,6	4,3	0,8	5,4	1,9
Zukünftig		50,3	3,5	-	10,0	15,2	50,6	13,1	9,0
		37,9	83,0	-	70,6	77,6	48,8	64,9	54,8
		11,8	13,5	-	19,4	7,3	0,6	22,0	36,1
Trend		↘	↘	↘	➔	↗	↗	↘	↘

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

2.2. Ausbaugewerbe

(Maler und Lackierer, Klempner, Installateur und Heizungsbauer, Elektrotechniker, Tischler, Raumausstatter, Glaser, Fliesen-, Platten- und Mosaikleger, Stuckateur)

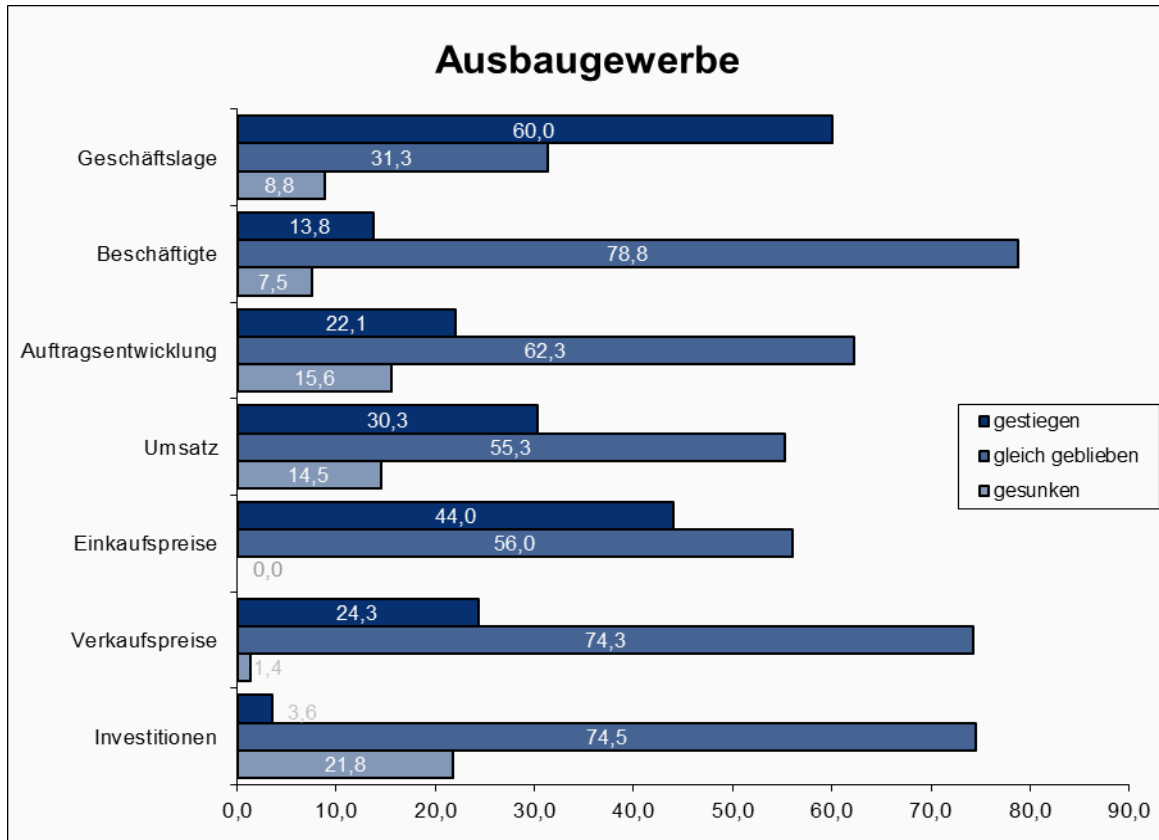


Abb. 22

		Ge- schäfts- lage	Be- schäf- tigte	Auf- trags- bestand für Jah- reszeit*	Auf- trags- bestand	Ver- kaufs- preise	Ein- kaufs- preise	Umsatz	Investi- tionen
Vorjahr		57,0	13,6	12,9	23,5	15,7	48,8	29,3	7,1
		34,9	77,3	74,1	58,8	80,7	50,0	57,3	64,3
		8,1	9,1	12,9	17,6	3,6	1,2	13,4	28,6
Derzeitig		60,0	13,8	13,3	22,1	24,3	44,0	30,3	3,6
		31,3	78,8	76,0	62,3	74,3	56,0	55,3	74,5
		8,8	7,5	10,7	15,6	1,4	0,0	14,5	21,8
Abweichungen zum Vorjahr		3,0	0,2	0,4	-1,4	8,6	-4,8	1,0	-3,5
		-3,6	1,5	1,9	3,5	-6,4	6,0	-2,0	10,2
		0,7	-1,6	-2,2	-2,0	-2,2	-1,2	1,1	-6,8
Zukünftig		60,3	10,0	-	12,8	26,0	55,8	17,9	6,0
		32,1	80,0	-	75,6	68,8	41,6	69,2	65,7
		7,7	10,0	-	11,5	5,2	2,6	12,8	28,4
Trend		↗	↘	↘	↗	↘	↘	↗	↘

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

2.3. Handwerke für den gewerblichen Bedarf

(Feinwerkmechaniker, Elektromaschinenbauer, Landmaschinenbaumechaniker, Kälteanlagenbauer, Metallbauer, Gebäudereiniger, Informationstechniker, Schilder- und Lichtreklamehersteller)

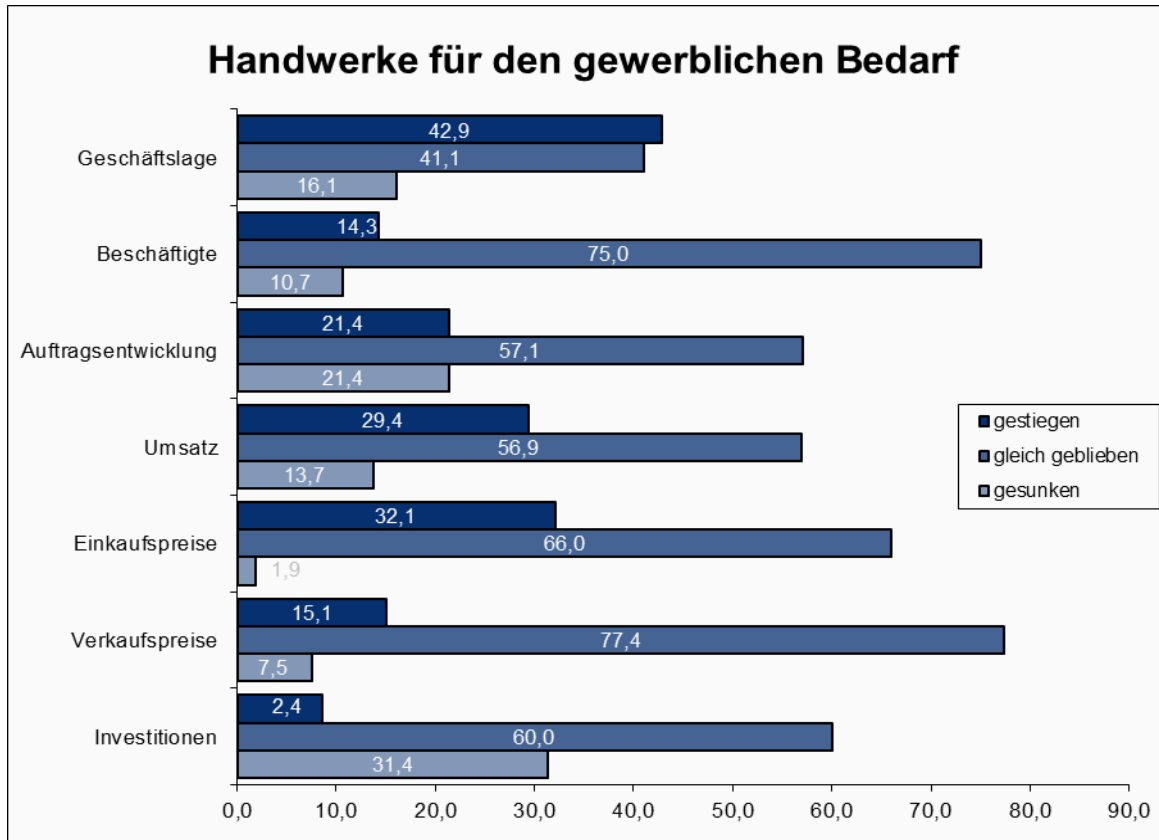


Abb. 23

		Ge- schäfts- lage	Be- schäf- tigte	Auf- trags- bestand für Jah- reszeit*	Auf- trags- bestand	Ver- kaufs- preise	Ein- kaufs- preise	Umsatz	Investi- tionen
Vorjahr		44,6	8,8	7,3	13,0	12,5	27,3	22,6	8,8
		35,7	78,9	74,5	68,5	73,2	65,5	49,1	52,9
		19,6	12,3	18,2	18,5	14,3	7,3	28,3	38,2
Derzeitig		42,9	14,3	7,4	21,4	15,1	32,1	29,4	8,6
		41,1	75,0	64,8	57,1	77,4	66,0	56,9	60,0
		16,1	10,7	27,8	21,4	7,5	1,9	13,7	31,4
Abweichungen zum Vorjahr		-1,7	5,5	0,1	8,4	2,6	4,8	6,8	-0,2
		5,4	-3,9	-9,7	-11,4	4,2	0,5	7,8	7,1
		-3,5	-1,6	9,6	2,9	-6,8	-5,4	-14,6	-6,8
Zukünftig		43,6	5,5	-	14,5	22,2	37,0	14,5	16,7
		41,8	89,1	-	72,7	66,7	61,1	67,3	52,1
		14,5	5,5	-	12,7	11,1	1,9	18,2	31,3
Trend		↗	↗	↘	↗	↘	→	↘	→

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

2.4. Kraftfahrzeuggewerbe

(Karosserie- und Fahrzeugbauer, Kraftfahrzeugtechniker)

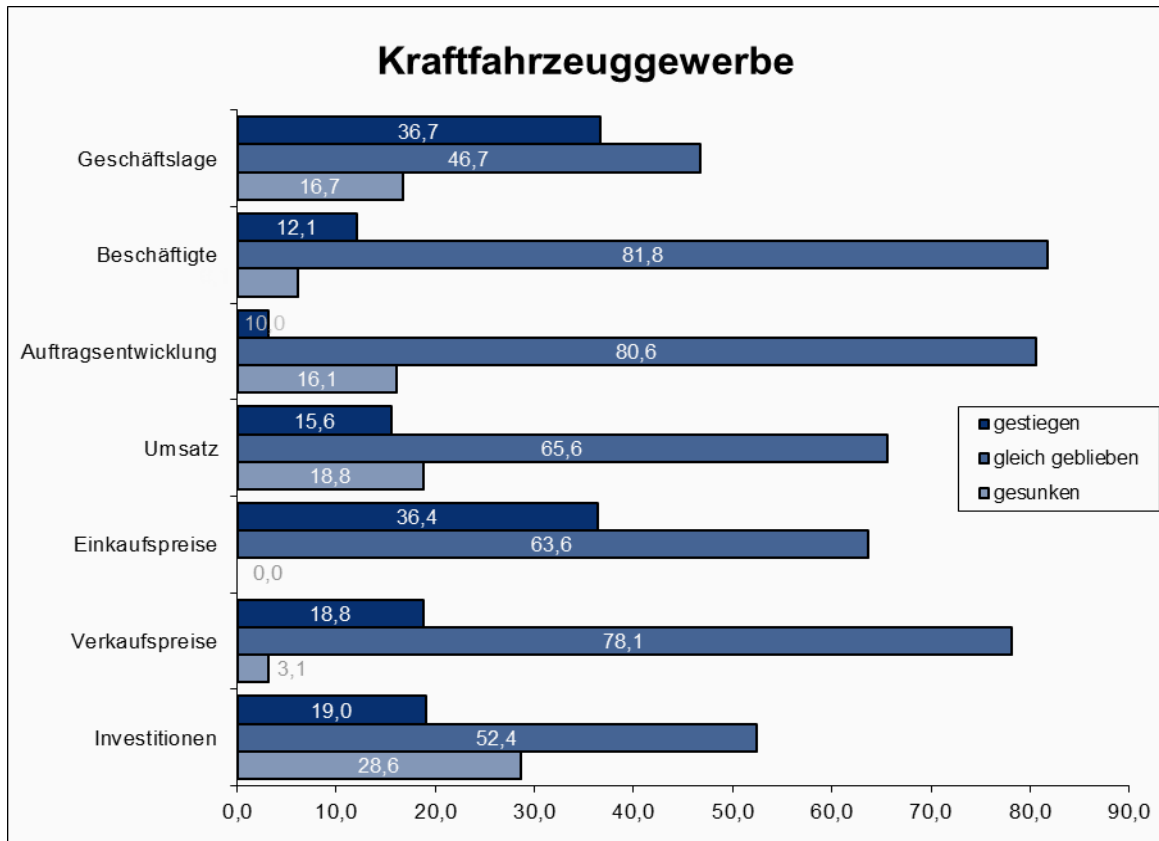


Abb. 24

		Ge- schäfts- lage	Be- schäftig- te	Auf- trags- bestand für Jah- reszeit*	Auf- trags- bestand	Ver- kaufs- preise	Ein- kaufs- preise	Umsatz	Investi- tionen
Vorjahr		24,1	0,0	0,0	3,4	24,1	44,8	17,9	18,8
		65,5	93,3	82,8	75,9	69,0	55,2	64,3	37,5
		10,3	6,7	17,2	20,7	6,9	0,0	17,9	43,8
Derzeitig		36,7	12,1	3,0	3,2	18,8	36,4	15,6	19,0
		46,7	81,8	81,8	80,6	78,1	63,6	65,6	52,4
		16,7	6,1	15,2	16,1	3,1	0,0	18,8	28,6
Abweichungen zum Vorjahr		12,6	12,1	3,0	-0,2	-5,3	-8,4	-2,3	0,2
		-18,8	-11,5	-1,0	4,7	9,1	8,4	1,3	14,9
		6,4	-0,6	-2,0	-4,6	-3,8	0,0	0,9	-15,2
Zukünftig		20,7	9,4	-	9,4	32,3	48,4	18,8	15,4
		65,5	84,4	-	84,4	61,3	48,4	65,6	53,8
		13,8	6,3	-	6,3	6,5	3,2	15,6	30,8
Trend		↗	→	↘	↗	↘	↘	↗	↘

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

2.5. Nahrungsmittelgewerbe
(Bäcker, Konditoren, Fleischer)

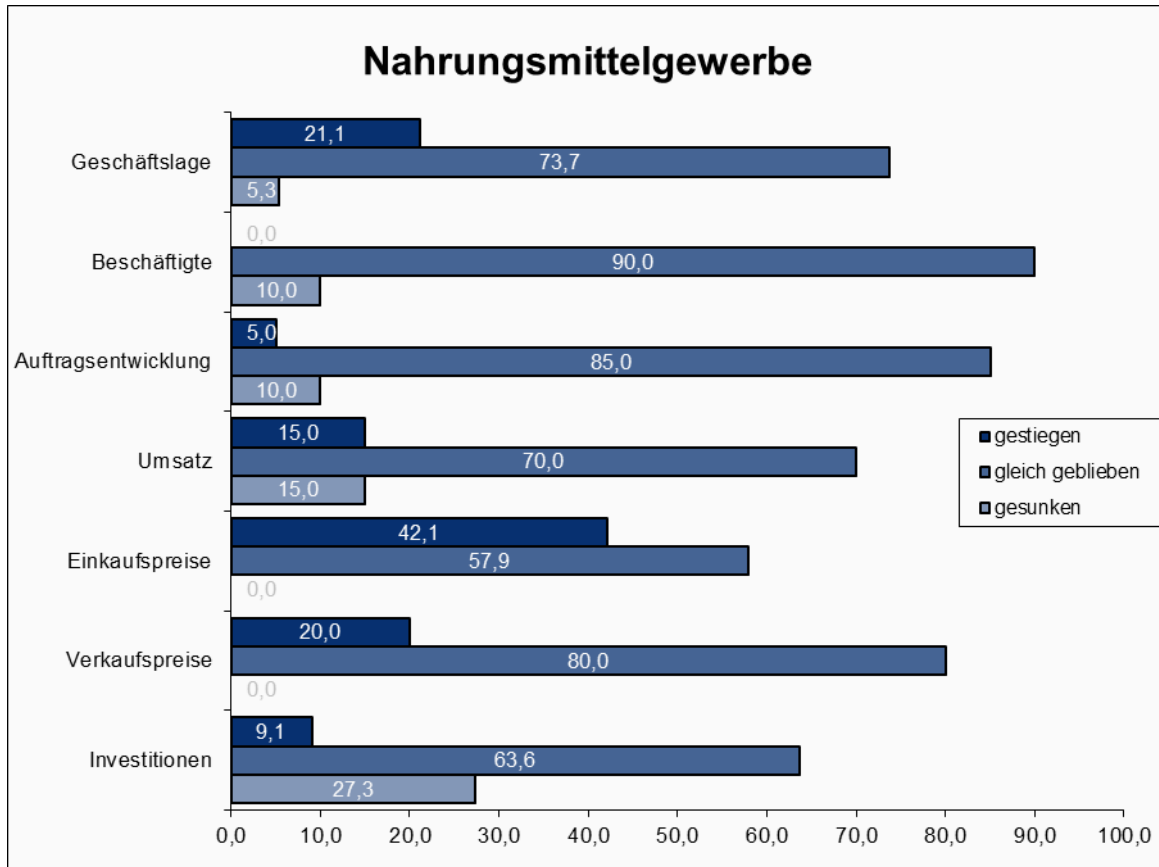


Abb. 25

		Geschäftslage	Beschäftigte	Auftragsbestand für Jahreszeit*	Auftragsbestand	Verkaufspreise	Einkaufspreise	Umsatz	Investitionen
Vorjahr		47,8	8,7	13,6	22,7	27,3	47,8	21,7	25,0
		47,8	82,6	68,2	50,0	72,7	52,2	52,2	75,0
		4,3	8,7	18,2	27,3	0,0	0,0	26,1	0,0
Derzeitig		21,1	0,0	0,0	5,0	20,0	42,1	15,0	9,1
		73,7	90,0	94,7	85,0	80,0	57,9	70,0	63,6
		5,3	10,0	5,3	10,0	0,0	0,0	15,0	27,3
Abweichungen zum Vorjahr		-26,7	-8,7	-13,6	-17,7	-7,3	-5,7	-6,7	-15,9
		25,9	7,4	26,5	35,0	7,3	5,7	17,8	-11,4
		1,0	1,3	-12,9	-17,3	0,0	0,0	-11,1	27,3
Zukünftig		25,0	5,0	-	15,8	30,0	40,0	25,0	13,3
		70,0	90,0	-	73,7	70,0	60,0	70,0	73,3
		5,0	5,0	-	10,5	0,0	0,0	5,0	13,3
Trend		➔	↗	↘	➔	➔	➔	↗	↗

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

2.6. Gesundheitsgewerbe

(Augenoptiker, Zahntechniker, Hörgeräteakustiker, Orthopädienschuhmacher, Orthopädietechniker)

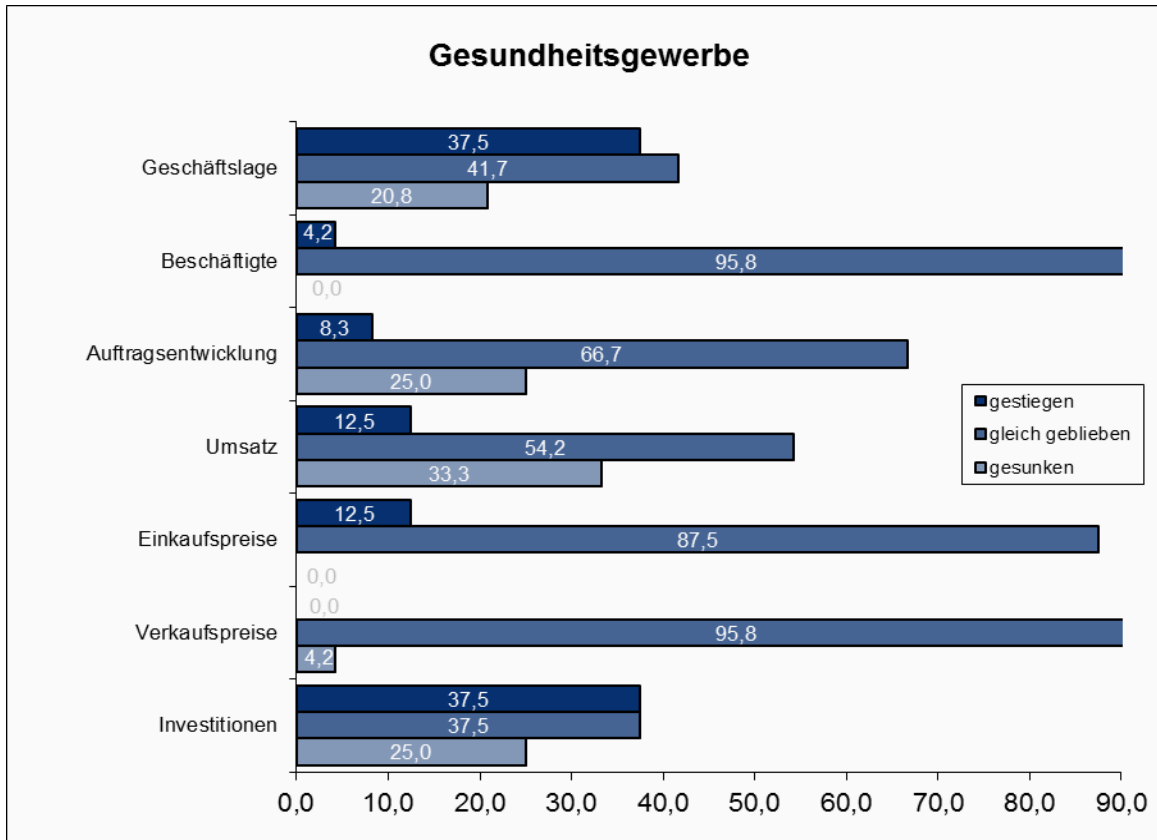


Abb. 26

		Ge- schäfts- lage	Be- schäf- tigte	Auf- trags- bestand für Jah- reszeit*	Auf- trags- bestand	Ver- kaufs- preise	Ein- kaufs- preise	Umsatz	Investi- tionen
Vorjahr		21,9	6,3	0,0	6,3	15,6	32,3	12,5	9,5
		40,6	84,4	54,8	56,3	75,0	64,5	34,4	28,6
		37,5	9,4	45,2	37,5	9,4	3,2	53,1	61,9
Derzeitig		37,5	4,2	13,0	8,3	0,0	12,5	12,5	37,5
		41,7	95,8	65,2	66,7	95,8	87,5	54,2	37,5
		20,8	0,0	21,7	25,0	4,2	0,0	33,3	25,0
Abweichungen zum Vorjahr		15,6	-2,1	13,0	2,0	-15,6	-19,8	0,0	28,0
		1,1	11,4	10,4	10,4	20,8	23,0	19,8	8,9
		-16,7	-9,4	-23,5	-12,5	-5,2	-3,2	-19,8	-36,9
Zukünftig		40,9	8,3	-	16,7	16,7	50,0	12,5	5,3
		40,9	87,5	-	79,2	79,2	50,0	70,8	57,9
		18,2	4,2	-	4,2	4,2	0,0	16,7	36,8
Trend		↗	↘	↘	↗	→	→	↗	↘

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

2.7. Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe

(Friseure, Schuhmacher, Uhrmacher, Damen- und Herrenschneider, Fotografen, Textilreiniger, Kosmetiker)

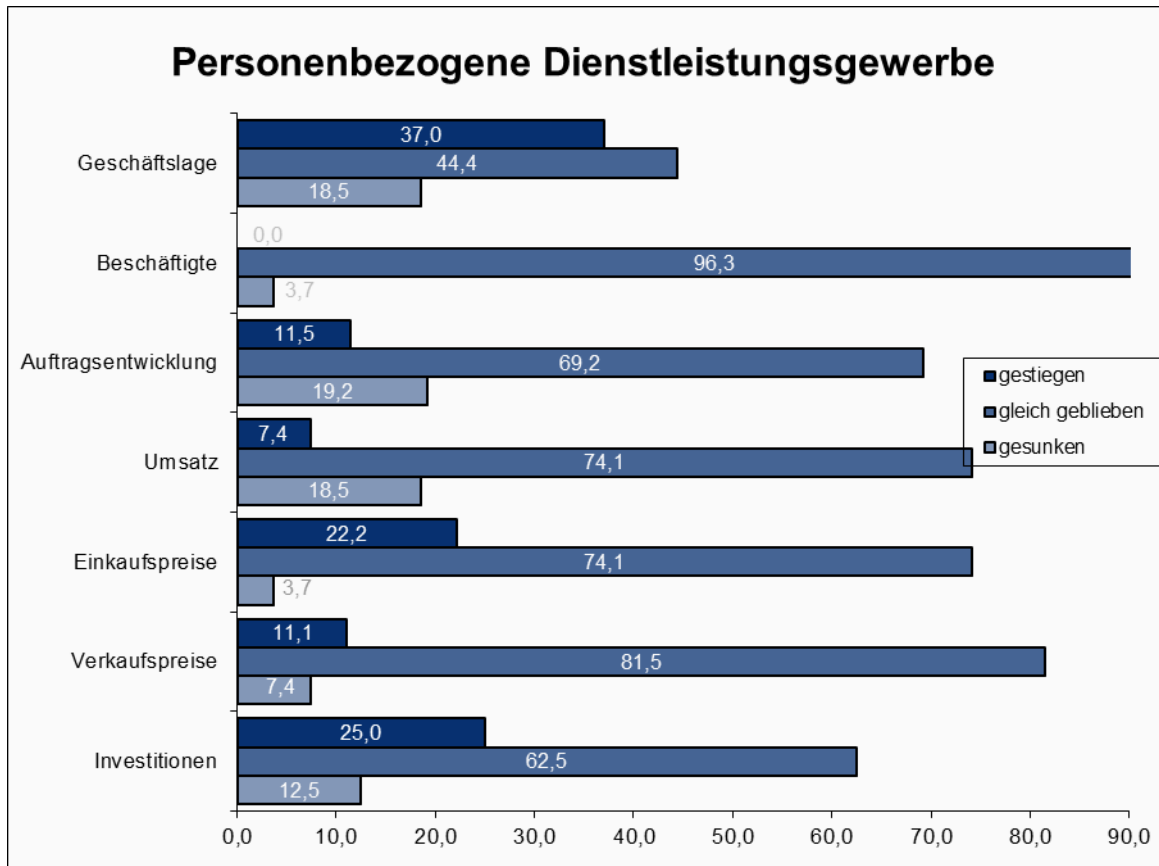


Abb. 27

		Ge- schäfts- lage	Be- schäf- tigte	Auf- trags- bestand für Jah- reszeit*	Auf- trags- bestand	Ver- kaufs- preise	Ein- kaufs- preise	Umsatz	Investi- tionen
Vorjahr		39,4	0,0	3,4	19,4	10,3	41,4	10,0	12,5
		42,4	97,0	69,0	54,8	86,2	58,6	63,3	68,8
		18,2	3,0	27,6	25,8	3,4	0,0	26,7	18,8
Derzeitig		37,0	0,0	0,0	11,5	11,1	22,2	7,4	25,0
		44,4	96,3	73,1	69,2	81,5	74,1	74,1	62,5
		18,5	3,7	26,9	19,2	7,4	3,7	18,5	12,5
Abweichungen zum Vorjahr		-2,4	0,0	-3,4	-7,9	0,8	-19,2	-2,6	12,5
		2,0	-0,7	4,1	14,4	-4,7	15,5	10,8	-6,3
		0,3	0,7	-0,7	-6,6	4,0	3,7	-8,2	-6,3
Zukünftig		46,2	7,4	-	18,5	22,2	40,7	25,9	8,7
		34,6	85,2	-	70,4	77,8	55,6	59,3	78,3
		19,2	7,4	-	11,1	0,0	3,7	14,8	13,0
Trend		➔	➡	➡	↗	↗	➔	↗	➔

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

3. Die Entwicklung in den einzelnen Landkreisen

3.1. Stadt Frankfurt (Oder)

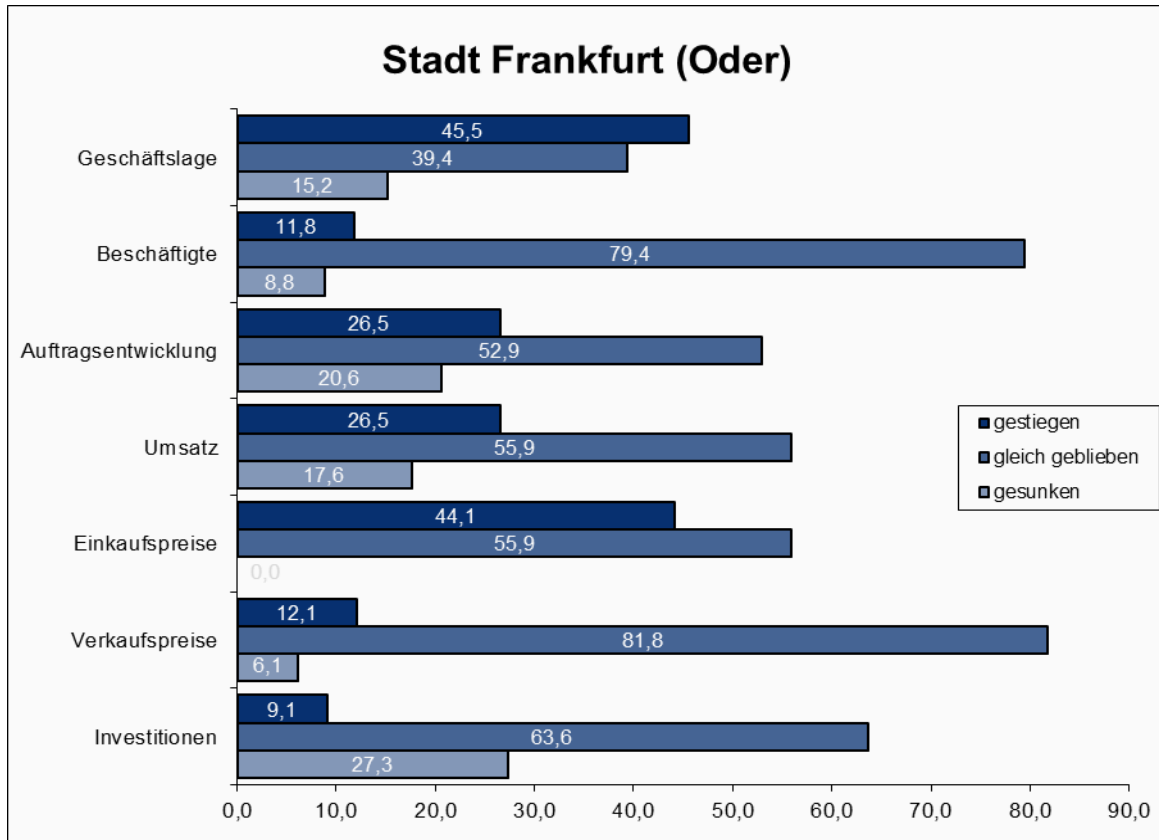


Abb. 28

		Ge- schäfts- lage	Be- schäf- tigte	Auf- trags- bestand für Jah- reszeit*	Auf- trags- bestand	Ver- kaufs- preise	Ein- kaufs- preise	Umsatz	Investi- tionen
Vorjahr		42,5	12,2	5,3	16,2	10,3	46,2	17,5	25,0
		42,5	80,5	78,9	67,6	79,5	48,7	57,5	37,5
		15,0	7,3	15,8	16,2	10,3	5,1	25,0	37,5
Derzeitig		45,5	11,8	15,2	26,5	12,1	44,1	26,5	9,1
		39,4	79,4	63,6	52,9	81,8	55,9	55,9	63,6
		15,2	8,8	21,2	20,6	6,1	0,0	17,6	27,3
Abweichungen zum Vorjahr		3,0	-0,4	9,9	10,3	1,8	-2,1	9,0	-15,9
		-3,1	-1,1	-15,3	-14,7	2,3	7,2	-1,6	26,1
		0,2	1,5	5,4	4,4	-4,2	-5,1	-7,4	-10,2
Zukünftig		39,3	5,9	-	2,9	18,2	50,0	8,8	3,4
		39,3	88,2	-	85,3	69,7	47,1	76,5	55,2
		21,4	5,9	-	11,8	12,1	2,9	14,7	41,4
Trend		↘	↗	↘	↗	↘	↘	↗	↘

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

3.2. Landkreis Barnim

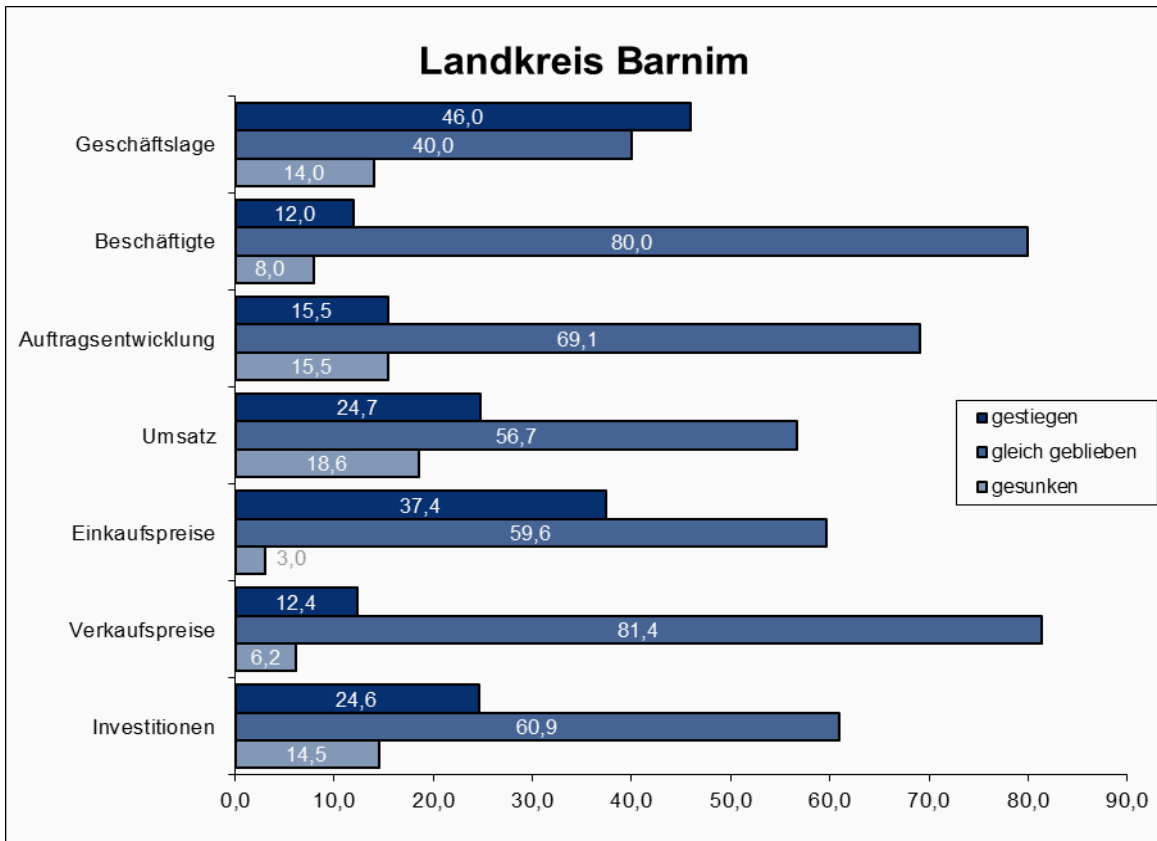


Abb. 29

		Ge- schäfts- lage	Be- schäftig- te	Auf- trags- bestand für Jah- reszeit*	Auf- trags- bestand	Ver- kaufs- preise	Ein- kaufs- preise	Umsatz	Investi- tionen
Vorjahr		36,8	11,4	10,5	17,9	11,8	38,8	20,0	5,9
		51,7	78,4	73,3	64,3	84,7	60,0	62,4	62,7
		11,5	10,2	16,3	17,9	3,5	1,2	17,6	31,4
Derzeitig		46,0	12,0	11,1	15,5	12,4	37,4	24,7	24,6
		40,0	80,0	72,7	69,1	81,4	59,6	56,7	60,9
		14,0	8,0	16,2	15,5	6,2	3,0	18,6	14,5
Abweichungen zum Vorjahr		9,2	0,6	0,6	-2,4	0,6	-1,4	4,7	18,7
		-11,7	1,6	-0,6	4,8	-3,3	-0,4	-5,7	-1,8
		2,5	-2,2	-0,1	-2,4	2,7	1,8	1,0	-16,9
Zukünftig		45,9	11,0	-	12,1	20,4	49,0	20,4	12,4
		40,8	82,0	-	75,8	74,5	48,0	66,3	64,0
		13,3	7,0	-	12,1	5,1	3,1	13,3	23,6
Trend		➔	➔	⬇	↗	↗	➔	↗	⬇

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

3.3. Landkreis Märkisch-Oderland

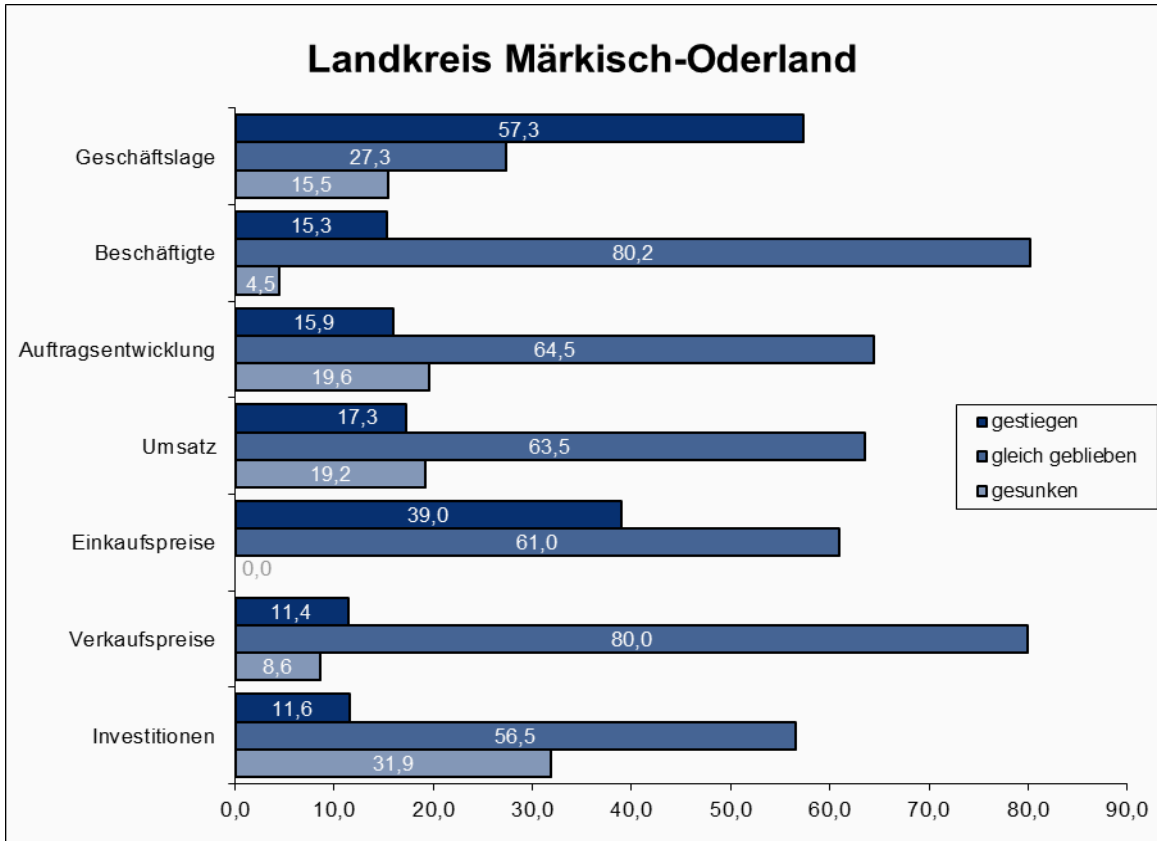


Abb. 30

		Ge- schäfts- lage	Be- schäf- tigte	Auf- trags- bestand für Jah- reszeit*	Auf- trags- bestand	Ver- kaufs- preise	Ein- kaufs- preise	Umsatz	Investi- tionen
Vorjahr		57,6	10,1	11,6	23,0	14,0	50,0	27,6	16,9
		29,7	80,7	69,6	59,3	78,1	46,6	49,1	53,5
		12,7	9,2	18,8	17,7	7,9	3,4	23,3	29,6
Derzeitig		57,3	15,3	7,5	15,9	11,4	39,0	17,3	11,6
		27,3	80,2	73,8	64,5	80,0	61,0	63,5	56,5
		15,5	4,5	18,7	19,6	8,6	0,0	19,2	31,9
Abweichungen zum Vorjahr		-0,3	5,2	-4,1	-7,1	-2,6	-11,0	-10,3	-5,3
		-2,4	-0,5	4,2	5,2	1,9	14,4	14,4	3,0
		2,8	-4,7	-0,1	1,9	0,7	-3,4	-4,1	2,3
Zukünftig		56,5	6,4	-	11,9	19,0	53,3	14,8	8,6
		32,4	81,7	-	71,6	73,3	46,7	64,8	60,2
		11,1	11,9	-	16,5	7,6	0,0	20,4	31,2
Trend		↗	↘	↘	↗	➡	➡	↘	➡

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

3.4. Landkreis Oder-Spree

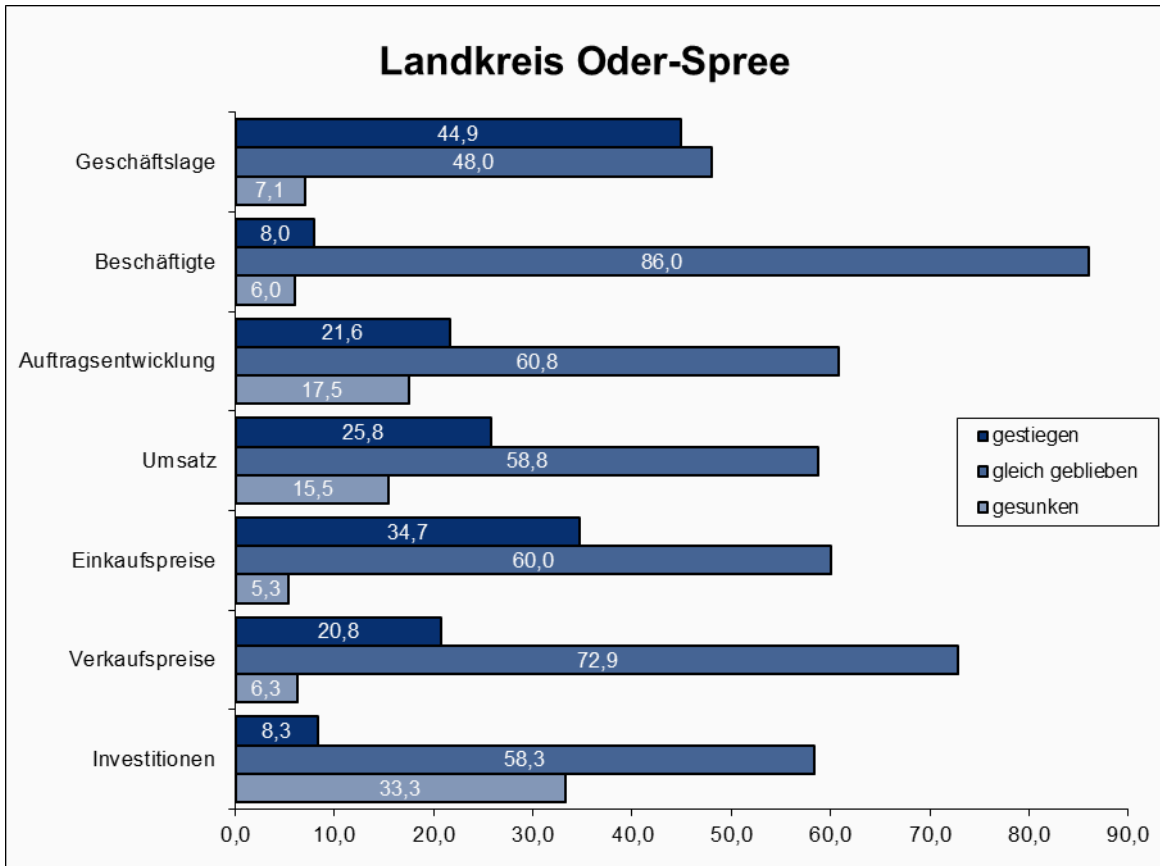


Abb. 31

		Ge- schäfts- lage	Be- schäftig- te	Auf- trags- bestand für Jah- reszeit*	Auf- trags- bestand	Ver- kaufs- preise	Ein- kaufs- preise	Umsatz	Investi- tionen
Vorjahr		42,9	8,7	5,7	17,4	16,7	44,2	30,9	11,3
		42,9	82,6	73,9	57,0	78,6	54,7	45,7	49,1
		14,3	8,7	20,5	25,6	4,8	1,2	23,5	39,6
Derzeitig		44,9	8,0	6,3	21,6	20,8	34,7	25,8	8,3
		48,0	86,0	71,6	60,8	72,9	60,0	58,8	58,3
		7,1	6,0	22,1	17,5	6,3	5,3	15,5	33,3
Abweichungen zum Vorjahr		2,0	-0,7	0,6	4,2	4,1	-9,5	-5,1	-3,0
		5,1	3,4	-2,3	3,8	-5,7	5,3	13,1	9,2
		-7,2	-2,7	1,6	-8,1	1,5	4,1	-8,0	-6,3
Zukünftig		41,4	1,0	-	11,2	22,4	41,8	16,2	13,6
		47,5	89,0	-	74,5	70,4	57,1	62,6	54,5
		11,1	10,0	-	14,3	7,1	1,0	21,2	31,8
Trend		↘	↘	↘	↗	→	↗	↘	↗

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

3.5. Landkreis Uckermark

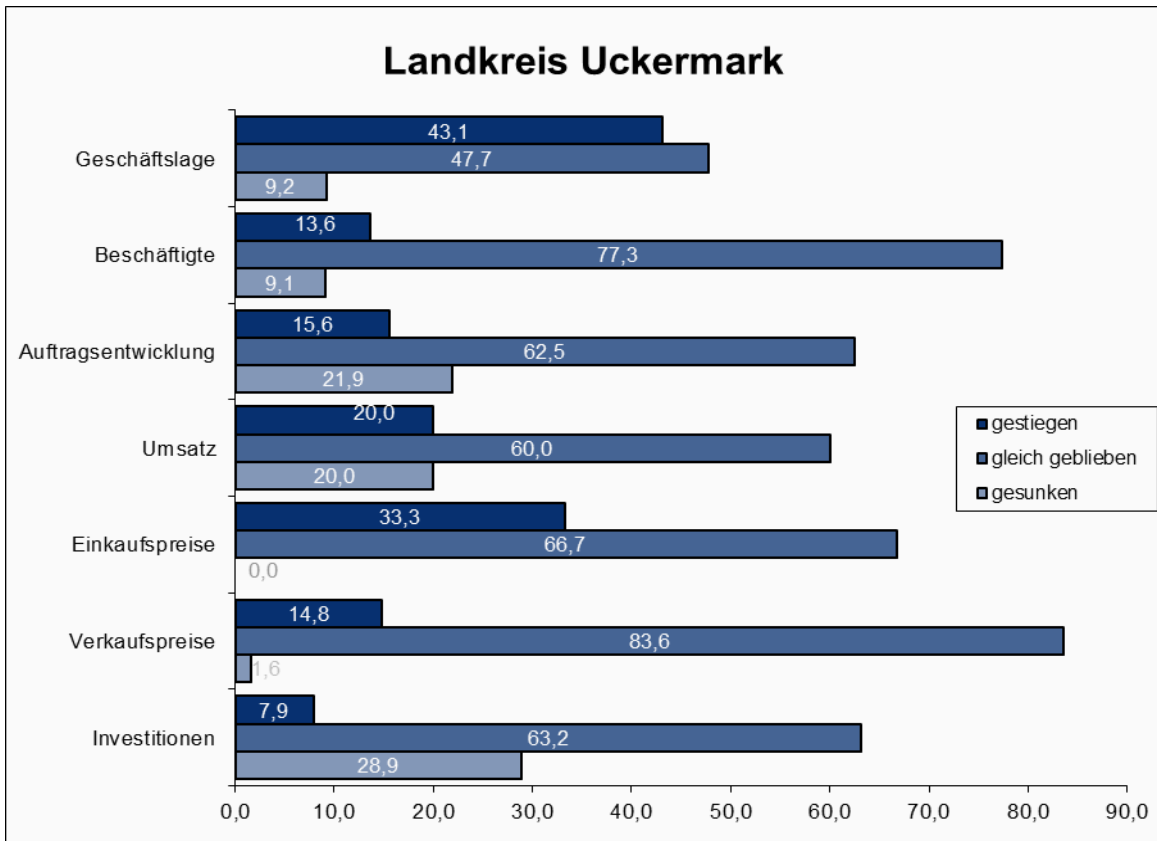


Abb. 32

		Ge- schäfts- lage	Be- schäf- tigte	Auf- trags- bestand für Jah- reszeit*	Auf- trags- bestand	Ver- kaufs- preise	Ein- kaufs- preise	Umsatz	Investi- tionen
Vorjahr		47,9	9,3	11,1	20,3	20,0	44,3	25,4	11,9
		43,8	86,7	75,0	63,5	74,3	52,9	59,2	66,7
		8,2	4,0	13,9	16,2	5,7	2,9	15,5	21,4
Derzeitig		43,1	13,6	7,9	15,6	14,8	33,3	20,0	7,9
		47,7	77,3	77,8	62,5	83,6	66,7	60,0	63,2
		9,2	9,1	14,3	21,9	1,6	0,0	20,0	28,9
Abweichungen zum Vorjahr		-4,8	4,3	-3,2	-4,7	-5,2	-11,0	-5,4	-4,0
		3,9	-9,4	2,8	-1,0	9,3	13,8	0,8	-3,5
		1,0	5,1	0,4	5,7	-4,1	-2,9	4,5	7,5
Zukünftig		45,5	6,1	-	20,0	23,4	48,4	15,4	5,6
		45,5	81,8	-	66,2	75,0	50,0	69,2	57,4
		9,1	12,1	-	13,8	1,6	1,6	15,4	37,0
Trend		➔	⬇	⬇	↗	➔	⬇	↗	⬇

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich